

Die Weiserich-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 34 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

# Weiserich-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 18 Pfg. solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Zeilenmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Felde, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 38.

Sonnabend, den 2. April 1910.

76. Jahrgang.

Herr Salenfleischbeschaumer und Trichinenschauer Emil Köhler, Oberhäuslich ist heute als stellvertretender nichtwissenschaftlicher Fleischbeschaumer und als stellvertretender Trichinenschauer für Dippoldiswalde in Pflicht genommen worden.  
Dippoldiswalde, am 31. März 1910. Der Stadtrat.

Wegen vorzunehmender Reinigung bleiben  
Montag, den 4. April dieses Jahres,  
die Verwaltungsräume des unterzeichneten Stadtrats und  
Dienstag, den 5. April dieses Jahres,  
die städtischen Kassen geschlossen  
Dippoldiswalde, am 30. März 1910. Der Stadtrat.

Formulare und andere Drucksachen für Gemeinde- und andere Behörden liefert in zweckentsprechender Ausführung die Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Drucksachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

## Deutschland und Dänemark.

Wenn auch die Zeit alle Wunden heilt, so gibt es doch viele Narben, die noch jahrelang, nachdem sich die Wunden geschlossen, heftige Schmerzen verursachen. So geht es auch im Leben der Völker, und während man sieht, daß die eine Nation schnell vergißt und mit ihrem früheren Gegner jetzt in bester Harmonie lebt, stehen andere sich nicht nur Jahre, sondern jahrzehntelang noch als Todfeinde gegenüber. Beispielsweise sind beinahe vier Jahrzehnte ins Land gegangen, und noch wie vor gibt es in Frankreich weite Kreise, welche nichts sehnlicher wünschen, als Vergeltung an Deutschland zu nehmen. Noch mehr Jahre liegen zwischen heute und dem deutsch-dänischen Kriege, trotzdem aber ist hier die Situation eine ähnliche wie in Frankreich. Gewiß ist es in den letzten Lebensjahren des Königs Christian und unter dem jetzigen Herrscher etwas besser geworden, die Beziehungen sind nicht bloß äußerlich korrekter geblieben, sondern ein gewisser freundschaftlicher Zug schien sich einzustellen. Eine mildere Politik fand ihren Einzug in Schleswig, die scharfen Maßnahmen gegen den dänisch gestimmten Teil der Bevölkerung ließen nach und der bekannte Optantenvertrag kam zustande.

Allzu lange hat die Freude aber nicht gedauert, abermalige Reibungen blieben nicht aus, und die dänische Bewegung setzte wieder lebhafter ein mit dem Erfolg, daß man auch von Seiten der deutschen Regierung die Zügel wieder schärfer anzog. Das mußte böses Blut machen, und so haben wir wieder, wie früher, unsere dänische Frage, nachdem man gehofft hatte, daß sie nunmehr endlich in der Versenkung verschwinden würde. Daß bei dem innigen Konnex, den der dänisch redende Teil der Bevölkerung von Schleswig mit Dänemark unterhält, wobei auch berufsmäßige Agitatoren das Ihrige tun mögen, ein Rückschlag auf die Stimmung in Dänemark, selbst gegenüber Deutschland, nicht ausbleiben konnte, liegt auf der Hand, und die Stimmung dürfte noch vergrößert werden durch eine Verschärfung der Kontrolle des dänischen Viehexports. Eine von Berlin ausgesandte Kommission hat in mehreren Quarantäne-Anstalten Schleswig-Holsteins bei dem eingeführten dänischen Vieh eine genaue Tuberkulose-Prüfung vorgenommen und eine große Anzahl daher fassiert. Die Versicherungsgesellschaften verweigern die Erstattung der Beträge für das Vieh, weshalb die dänischen Exporteure den Export vollständig eingestellt haben und die Intervention der dänischen Regierung in Berlin verlangen.

Obwohl es sich hier augenscheinlich um eine veterinäre polizeiliche Maßnahme handelt, vertritt man in Kopenhagen sofort ohne weiteres die Ansicht, daß die Ausföndung der Kommission einen gewissen politischen Charakter trage und daß die Aktion gegen das dänische Vieh etwas gesucht erscheine. Der Präsident des Kopenhagener Tierärztlichen Gesundheitsamts weist auch darauf hin, daß auch die Tuberkulinproben ganz unzulänglich seien. Zweifelloos wird man diesen Zustand auf dänischer Seite nach Kräften auszuschlachten suchen, und man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß das Vorgehen der deutschen Behörden vielleicht nicht ohne politischen Einfluß bleiben wird. Im Interesse des beiderseitigen Verhältnisses wäre dies wohl aus politischen, wie wirtschaftlichen Gründen ungemein zu bedauern, da beide Nachbarländer durchaus aufeinander angewiesen sind.

## Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der erste Schulgang. Nächsten Montag lenken die A.B.C.-Schüler ihre Schritte in Be-

gleitung der Mutter nach der Schule, um dort feierlich aufgenommen zu werden. Auf den schmalen Schultern prangt der neue Ranzen. Der erste Schulgang. Stolz schreitet der kleine Liebling dahin, lachenden Auges, gespannt auf die Entwicklung der Dinge, die sich offenbaren werden, die Wangen glühen vor Erwartung, und fast übermüßig schaut er rechts und links, ob man ihn auch auf diesem ersten Schritt genügend beachtet und bewundert. Der kleine Guldindewelt, dem dieser erste Schulgang als eine durch den Reiz der Neuheit besonders interessante Spielerei erscheint, ahnt es nicht, daß er aus seiner Kindheit Paradies vertrieben wird; Scherz und Lust waren bisher seine einzigen Begleiter, nun tritt der Ernst des Lebens gebieterisch an seine Seite. Der Jugend goldner Traum wird mitleidlos von der rauhen Wirklichkeit zerstört. Wehmütig schaut man dem kleinen A.B.C.-Schüler nach und eine Träne schießt sich ins Auge. Aber er sieht sie nicht, und das ist gut, denn er würde sie nicht verstehen, und sie würde bloß seinen Frohmut zerstören. Und mancher sagt sich still, daß es nur sein Bestes ist, daß er die Hand des Gärtners zu spüren bekommt, will der kleine A.B.C.-Schüler einst im Garten der Menschheit eine Zierde sein. Und das soll er werden. So ziehet denn hin, lohnend des Lehrers treues Bemühen, wachset, blühet und lernet. Gott gebe seinen Segen dazu!

Dippoldiswalde. Für die am 29. März d. J. in Anwesenheit des Herrn Kreisauptmanns Dr. von Oppen-Dresden unter dem Voritze des Herrn Amtshauptmann Dr. Sala abgehaltenen 3. diesjährigen Sitzung des Bezirksausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde wies die Tagesordnung außer verschiedenen Mitteilungen 31 Punkte auf. Vor Eintritt in die Tagesordnung dankte dem Herrn Kreisauptmann Herr Amtshauptmann Dr. Sala für sein Erscheinen und das dem Bezirke dadurch bewiesene Wohlwollen. Genehmigt — teilweise unter Bedingungen — wurden das Gesuch der Gemeinde Röhndach um Verminderung des Stammvermögens, die Ausnahmebewilligungsgesuche der Brandischen Erben in Böhmisch-Zinnwald und Liebichers-Schellerhau zur Grundstücksabtrennung, die Kapitalaufnahmegehalte der Gemeinden Johnsbad, Holzhausen, Geising, Hirschprung und Poffendorf, der Beitritt der Stadtgemeinde Geising zum Landespensionsverband für Gemeindebeamte Sachsens, das Verhandlungsgesuch der Gemeinden Groß- und Kleinölsa über ein gemeinsames Elektrizitätsbezugs- und Lieferungsunternehmen, die Neuzeitsetzung des Gehalts des Gemeindevorstands zu Malter und die Konzessionsgesuche der Frau verehel. Müller-Bärenfels, Hentes-Birnau für das „Hotel zur Post“ in Altenberg, Wiegners-Röhndach, Rödtrichs-Grüngräbchen für den Gasthof „Zu den drei Linden“ in Lauenstein, Voglers- und Jilches-Reinhardtsgrünna, sowie die Schlachthausverlegung Knauthes-Geising. Abgelehnt oder abgewiesen wurden die Gesuche Knauthes-Glashütte zum Ausschank alkoholfreier Getränke und Straubes-Albernord zur Grundstücksabtrennung, sowie die Einwendung Kobachs-Schlottwig gegen den Ausspruch des Gemeinderats daselbst wegen der Fortverwaltung des Amtes einer Ausschussperson. Die Gebühren für die einzelne Vernichtungsüberwachung von Seuchenskadavern in der Fleischmehlfabrik wurde auf 60 Pf. festgesetzt. Die Aenderung des Verfahrens bei Gewährung staatlicher Wegebaubehilfen und der Vereinfachung des Erbschaftsbesitzes stimmte der Bezirksausschuß zu, bewilligte weiter eine Unterstützung aus der König-Albert-Stiftung und sagte wegen der Bezirkssteuer-Erhebung auf das Jahr 1910, der Sitzung über die Pensionsberechtigung der Bezirksbeamten und ihrer Hinterbliebenen, sowie über die Frage hinsichtlich der Un-

fallfürsorge für die Bezirksbeamten, der endgültigen Aufnahme eines Pensionärs in das Wittensstift und wegen der Erhebung einer Zeitung zum Amtsblatte der königlichen Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie auf ein Zinsenerlassgesuch Entschliebung. Da Herr Forstmeister Breifeld-Rehefeld infolge Uebertritts in den Ruhestand demnächst aus dem Bezirke und aus dem Bezirksausschusse scheidet, dankte Herr Amtshauptmann Dr. Sala dem Scheidenden in herzlichen Worten für sein allzeit unermüßliches und uneigennütziges Wirken im Interesse des Bezirkes mit dem Wunsche, daß ihm noch ein langer befriedigender Ruhestand beschieden sein möge und gab der Versicherung Ausdruck, daß der Bezirksausschuß und mit ihm der Bezirk ihm fort und fort ein treues Gedenken bewahren werde. Herr Forstmeister Breifeld dankte hierauf bewegt für die ehrenden und anerkennenden Worte, versicherte, daß auch er oft und gern im Geiste im Bezirke weilen werde und er Vertrauen und Freundschaft während seines langjährigen Wirkens in überaus reichem Maße erfahren habe.

Damen-Vortrag. Wir machen unsere Leser darauf besonders aufmerksam, daß der in Deutschland bestbekannte „Hygienische Frauenbund“ auch in unserem Orte einen populär-wissenschaftlichen Damen-Vortrag veranstaltet. Die Urteile aus der Preise sind recht günstige, sodas wir den Besuch des Vortrages der Frauenwelt auf das Beste empfehlen.

Schaffet Ristkästchen! Da in Wald und Flur die Sträucher und Hecken immer mehr ausgerottet werden, so gehen auch den Vögeln die Nistplätze immer mehr verloren. Es wäre wirklich notwendig, daß Wald-, Feld- und Garteneigentümer sich der Sache annehmen und wieder Sträucherhecken anlegen, zumal der Anbau mit wenig Arbeit verbunden ist und doch lohnend erscheint.

Am 4. April vollenden sich 25 Jahre, daß Dippoldiswalde ein Warmbad besitzt, denn am gleichen Tage 1885 übergab der damalige Besitzer des Grundstücks, Musikdirektor Hoppe, das „Florabad“ der Oeffentlichkeit.

Am Sonnabend abend versuchte der jetzt in Bönchen, früher in Liebenau bedienstete Arbeiter Härtel seine im Erbgerichts-Gasthofe in Liebenau in Diensten stehende Geliebte zu erdroffeln. Auf die Hilferufe des Mädchens hin wurde dasselbe aus den Händen des Unseligen, der durch diese Tat jedenfalls die Folgen des Liebesverhältnisses beseitigen wollte, befreit. Härtel wurde an das Amtsgericht Lauenstein eingeliefert und dürfte der gerechten Strafe nicht entgehen.

Am 30. März verstarb nach nur kurzer Krankheit im 94. Lebensjahre Herr Kantor em. R. F. A. Schwenk in Sadisdorf. Er war einer der drei ältesten sächsischen Lehrer, die alle in der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde wohnten.

Glashütte, 31. März. An Stelle des Herrn Bürgermeisters Friedrich, welcher am 29. d. M. Glashütte verlassen hat, um am 1. April als Stadtrat in Burg bei Magdeburg anzutreten, wurde in der gestrigen Sitzung des Gemeinderats von 98 Bewerbern Herr Gemeindevorstand Dpitz aus Erfenschlag gewählt.

Da der Vorsteher des R. Militärvereins Kamerad Alfred Lindig seit 25 Jahren amtiert, hatte der Verein zum dritten Osterfesttag eine Feler veranstaltet mit verschiedenen Vorträgen, allgemeinen Besingen usw. Der stellvertretende Vorsteher Kamerad Burger hielt die Begrüßungsansprache und überreichte dem Jubilar im Namen des Vereins einen schönen silbernen Pokal. Der Bezirksvertreter Herr Dr. Braeutigam-Poffendorf übergab ihm das Ehrenzeichen des Bundes nebst Diplom. Tanz und



große Saune hielten die Teilnehmer lange zusammen. Der Verein begehrt im nächsten Jahre sein 50jähriges Stiftungsfest.

In den nächsten Tagen scheidet der frühere Mitinhaber der Firma A. Lange & Söhne, Herr Richard Lange, aus unserer Stadt, um in seiner neuerbauten Villa in der Löhntz Wohnung zu nehmen. Die vielen Freunde und Verehrer des allseits beliebten Mannes haben zum 1. April eine Abschiedsfeier veranstaltet; auch bringen ihm die Vereine, welche er in liebenswürdiger Weise Zuwendungen gemacht hat, einen Fackelzug.

Mit dem 1. April d. J. geht der Betrieb der Gasanstalt an die Stadt über, nachdem bisher die Betriebsgesellschaft Berlin das Risiko getragen hat. Hoffentlich bringt das Gaswerk der Stadt eine gute Rente.

Dresden. Bis auf den Ballon „Nordhausen“, von dem noch jede Nachricht fehlt, sind die zu dem nationalen Wettfliegen in Dresden am Ostersonntag aufgestellten Ballons in Südungarn, Rumänien oder Serbien gelandet.

Die gesuchte deutsche Marke, die rote „Dreipfennig-Sachse“, kam bei der Bundesbriefmarken-Börse in Hamburg zur Versteigerung. Es entwickelte sich ein lebhaftes Bieten bis zu 100 Mark, dann fiel ein Bieter nach dem andern ab, bis nur noch zwei Herren im Kampfe standen. Erst bei einem Gebot von 180 Mark wurde das tadelloste, breitrandige, auf Briefstücken sitzende Stück dem Sieger zugeschlagen.

Weißfen. Eine Anzahl Streikende der hiesigen Ofenfabriken hat sich rohe Ausschreitungen zuschulden kommen lassen. Ein Arbeitswilliger war abends in der 10. Stunde auf seinem Wege nach der Fabrik, in der er tätig ist, von etwa 20 Streikenden angehalten und aufgefordert worden, sich ihnen anzuschließen. Als er dies ablehnte, wurde er von den Streikenden in die Mitte genommen und gewaltsam nach dem Streikbureau geschleppt, wo er festgehalten wurde. Da er sich auch hier nicht willig zeigte, wurde er auf dem weiteren Wege von den Streikenden überfallen und schwer verletzt. Der Polizei ist es gelungen, einige der Täter hinter Schloß und Riegel zu bringen. Der Streik, an dem sich gegen 900 Personen beteiligen, dauert nun bereits fünf Wochen; das Ende ist nicht abzusehen. Die Streikenden, die keinen Erfolg sehen, werden immer erbitterter. Es ist schon mehrfach zu Zusammenstößen mit der Polizei gekommen, die mit blanker Waffe vorgehen mußte.

Großenhain, 29. März. Ein bedauerlicher Automobilunfall ereignete sich auf der Straße zwischen Naundorf und Golbern. Auf der rechten Straßenseite gingen mehrere junge Damen und Herren nach Golbern zu spazieren. Da kam ein Automobil in mäßigem Tempo gefahren. Eine Nichte des Kirchendieners Weiße hier wollte noch schnell vor dem Auto über die Straße, wurde aber von diesem erfasst und zu Boden gerissen. Dabei erlitt sie einen Schädelbruch, Beinbrüche und Verstauchungen an beiden Armen. Die Bedauernswerte wurde nach dem städtischen Krankenhaus gebracht, wo sie beunruhigend darniederliegt. Die Besitzer des Autos erstatteten selbst bei der Behörde die Anzeige.

Pulsnitz. Verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert wurde ein Großhändler oder Fern-Einwohner wegen Wechselfälschung. Er hatte namentlich viele Fahrradhandlender des Kamener Bezirkes gebrandschaft.

Mittweida, 31. März. Hier hat sich heute eine entsetzliche Bluttat ereignet. Ein Arbeiter, namens Max Mann, schritt in Abwesenheit seiner Frau seinen beiden Kindern, 2 und 4 Jahre alt, mit einem Messer den Hals ab und erschoß darauf die 14 Jahre alte Tochter seiner Hauswirtin Dehne. Als letztere um 12 Uhr mittags nach Hause kam, wurde sie von Mann überfallen und durch Messerstiche getötet. Der Mörder begab sich dann nach dem Hausboden, zündete dort Feuer an und versuchte sich durch Erhängen das Leben zu nehmen. Herbeieilende Bewohner schnitten ihn jedoch noch rechtzeitig ab und löschten den Brand. Der Mörder wurde nach dem Krankenhaus gebracht. Das Motiv zu seiner Tat ist unaufgeklärt. Auf dem Tisch in seiner Wohnung fand sich nur eine mit Kreide geschriebene Bemerkung: „Ich habe das Leben satt“.

Leipzig. In einer Verammlung der ev.-luth. Mission verschied am Donnerstag im Vereinssaal plötzlich und unerwartet der Königl. Bezirksschulinspektor Gähler aus Ohsch. Ein Herzschlag hatte dem auch in weiteren Kreisen bekannten Schulmann ein Ende bereitet.

Leipzig. Der Betrieb der städtischen Markthalle hat im Jahre 1909 einen Ueberschuß von 29622,67 M. gebracht — die höchste Ziffer seit dem Bestehen derselben (1891). Im Jahre 1906 betrug der Ueberschuß nur 358,54. — Die beiden Straßenbahngesellschaften beförderten an den zwei Overtagen 650913 Personen. In dieser Ziffer sind die durch die elektrische Außenbahn beförderten Tausende nicht eingeschlossen.

Hartmannsdorf bei Burgstädt. Sonnabend früh gewahrte man in der Kantine des Dietrichschen Steinbruchs hier, daß ein Faß Nordhäuser mit 250 Liter Inhalt vollständig entleert worden war. Der Täter hat den gemeinen Akt nachlässigerweise offenbar aus Rache verübt.

Limbach. Das Königl. Ministerium des Innern hat für hervorragende Leistungen der Beschicker der Gastwirtschaftlichen Kochkunst- und heimischen Industrieausstellung, die vom 4. bis 14. Juni d. J. hier stattfanden, einige Staatspreise gestiftet.

Weißenberg. Im Gasthof zum Stadtkeller fand ein Vortrag durch die Firma Klefisch aus Coswig, betreffend die Errichtung einer Kartoffelrodungsanlage auf Weißberger Flur, statt. Eine große Anzahl Landwirte aus Weißenberg und den umliegenden Ortschaften hatte

sich dazu eingefunden. Zwei Vertreter der genannten Firma legten in längeren Ausführungen die Vorteile, den Wert und Nutzen der getrockneten Kartoffel für die Landwirtschaft dar, zeigten die Einrichtung einer solchen Anlage und betonten ihre Rentabilität. Eine Kommission wird die Frage weiter erörtern, damit noch für kommenden Winter die Inbetriebnahme einer solchen Anlage auf Weißberger Flur ermöglicht werden kann. Am selben Abend wurden zirka 24000 Zentner Kartoffeln von den Landwirten zur Trocknung gezeichnet.

### Tagesgeschichte.

Als Herr von Bethmann-Hollweg seine Reise nach Rom antrat, wurde hier und da die Befürchtung laut, daß infolge der italienischen Ministerkrise der politische Zweck der Reise in Frage gestellt sei. Die Tatsachen haben erwiesen, daß das ganze Gegenteil der Fall ist. Wie man der „Neuen Preussischen Korrespondenz“ schreibt, kam dem Kanzler die Kabinettskrise insofern zu statten, als er dadurch Gelegenheit hatte, mit einer größeren Reihe von italienischen Politikern zusammenzutreffen, als dies vermutlich der Fall gewesen wäre, wenn das Ministerium noch konstituiert gewesen wäre. Im besonderen hat der Kanzler Gelegenheit gehabt, Persönlichkeiten, wie Luzzatti, Giolitti und San Giuliano kennen zu lernen und mit ihnen politische Fragen zu besprechen. Erfreulicherweise konnte er dabei konstatieren, daß alle in erster Linie in Betracht kommenden Politiker und Staatsmänner Italiens Freunde des Dreibundes sind. Soweit sich aus den Unterredungen mit diesen Männern ergab, darf mit Bestimmtheit damit gerechnet werden, daß die Politik Italiens auch nach dem Ablauf des jetzigen Dreibundvertrages an dem Bündnis mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn festhalten wird. Der Reichskanzler hat also allen Grund, mit dem Ergebnis seiner Italiensfahrt zufrieden zu sein. Herr v. Bethmann-Hollweg beabsichtigt, nächsten Montag wieder in Berlin einzutreffen.

Der Dezerent für Viehseuchen im Landwirtschaftsministerium Geheimer Rat Hesse erklärte, daß das dänische Rindvieh als stark tuberkulös gilt. Zu diesem Zwecke sei auf Grund eines Bundesratsbeschlusses die große Seequarantänestation errichtet worden, in der das Vieh aus diagnostischen Zwecken Stück für Stück mit Tuberkulin geimpft werde. Zeitweilig trete eine Verminderung der Tuberkulinreaktion ein, während späterhin bei der Schlachtung oder sonst Tuberkulose festgestellt worden sei. Geheimer Rat Hesse nimmt an, daß in diesen Fällen dänischerseits eine Vorimpfung stattgefunden hat, wodurch eine spätere Impfung wirkungslos werde.

Der Entwurf eines Kurpfuschergesetzes wird, wie jetzt die „Deutsche Medizin. Wochenschrift“ mitteilt, im Laufe des Sommers an den Bundesrat und zu Beginn der nächsten Wintertagung an den Reichstag gelangen. Wesentliche Aenderungen sind an dem seinerzeit veröffentlichten Entwurf nicht vorgenommen worden.

Der frühere Bremer Lehrer Holzmeier, der im Disziplinarverfahren aus dem Dienste entlassen wurde, ist von der Sozialdemokratie mit offenen Armen aufgenommen worden. Wie die „Bürgerzeitung“, das Bremer sozialistische Parteiorgan, mitteilt, tritt er mit dem 1. April in den Redaktionsverband des genannten Blattes ein. Weiter geht die Sozialdemokratie mit dem Plane um, Holzmeier bei den nächsten Wahlen als Reichstagskandidaten aufzustellen. Einer von den Lehrern, die das Bebel-Telegramm abgefaßt haben, der aus dem Amte entlassene Hilfslehrer Döring, tritt in den Redaktionsverband des „Hamburger Echo“ ein.

Der Konkurs des sozialdemokratischen Gewerkschaftshauses in Kassel hat ein weiteres Nachspiel gehabt, indem auch über das Vermögen der Baugenossenschaft „Solidarität“, der Erbauerin des kürzlich zwangsweise versteigerten sozialdemokratischen Gewerkschaftshauses, das Konkursverfahren eröffnet worden ist. Die Genossenschaftler, mehrere hundert Arbeiter, müssen mit dem Betrag ihrer Anteilsscheine hasten, d. h. sie haben nicht nur die eingezahlten Beiträge verloren, sondern müssen den vollen Betrag des Anteilsscheins noch einmal zahlen.

In Halle ist die Verurteilung eines sozialdemokratischen Wahlrechtsdemonstranten, des Arbeiters Franz Heinrich, wegen Widerstandes und Körperverletzung, begangen bei den Wahlrechtsdemonstrationen am 16. Jan. d. J., zu einem Monat Gefängnis erfolgt. Heinrich hat die Polizisten getreten und gestoßen, um sich seiner Verhaftung zu entziehen.

Mülheim. Nach den letzten Feststellungen hat das Eisenbahnunglück (s. heutige Beilage) 20 Tote, 55 Schwerverletzte und eine große Anzahl Leichtverletzte gefordert.

Weg. Eine deutsch-französische Gedenkfeier an den Zeppelin-Patrouillenritt ist von französischer Seite angeregt worden. Für die Feier ist der 24. Juli, der 40. Gedenktag des berühmten Helognozierungsrittes, der bekanntlich das erste Renkontre zwischen beiden Armeen bildete, in Aussicht genommen. Die deutsche Kavalleriepatrouille, bestehend aus drei Offizieren und drei Leuten des habsbischen Dragonerregiments unter Führung des Grafen Zeppelin drang mit großer Kühnheit mitten durch die französischen Linien, wurde aber auf dem Rückwege von einem französischen Jägerdetachment bei Niederbronn auseinandergeprengt. Dabei fiel ein Offizier, die übrigen gerieten in Gefangenschaft, allein dem Grafen Zeppelin gelang es, zu entkommen. Zur Vorbereitung der Feier werden jetzt alle Teilnehmer an dieser Affäre zu einer Zusammenkunft aufgefordert, und man hofft, daß auch Graf Zeppelin an der Feier teilnehmen wird.

### Bermischtes.

Preussische Staatspreise für Pferderennen. Die preussischen Staatspreise für 1910 werden, wie man aus Berlin meldet, nunmehr offiziell bekanntgegeben. Es stehen im ganzen, ausschließlich 7 Prozent Züchterprämien, 228755 Mark zur Verfügung gegen 509691 M. im Jahre 1909 und 684842 M. im Jahre 1908. Hoppegarten und Grunewald erhalten davon 143755 M., Karlsruhe 14000 Mark, Köln 24000 M., Frankfurt a. M. 20000 M., Hannover 14000 M., Breslau 8000 M., Magdeburg 3000 M. und Königsberg 2000 M.

Eine Münchener Raibshaxengeschichte hat die Strafkammer des Landgerichts I zu München beschäftigt. In eine Wirtschaft am Säbende war ein Maler von der Kunst, der Johann Jacob Schäufele gekommen und wollte abends 8 Uhr noch eine Raibshaxe haben, die doch schon nach 6 Uhr in ganz München nicht mehr zum Abendessen zu haben sind, außer sie sind reserviert. Und so sagte auch die Kellnerin in jener Wirtschaft: „Woas, um acht obads a Raibshax'n? I hab nur no oane, und die g'hoit für'n Herrn Sekretär.“ — „So, der hat Nachdienst kriegt,“ erwiderte der Maler, „die könnans ruhig hergeb'n“, und auf diese windige Aussage hin gab ihm die vertrauensselige Person die reservierte Haxe, Kartoffelsalat und zwei Halbe Bier dazu. Als sich der Gast den Mund abgewischt hat, sagte er: „So, jeh hol' i mir Zigaretten“ und verschwand. Unmittelbar darauf kam der Herr Sekretär und machte einen Mordsstrawall, weil seine Raibshaxe fort war. Den Maler haben sie dann später erwischt. Er erhielt wegen Zehprellerei im Rückfalle vier Monate Gefängnis, aber die Kellnerin meinte, das sei noch lange nicht genug für „an solchen urdandren Kerl, der mir die Raibshax'n vom Herrn Sekretär weggestress'n hat“.

In der Schule. Walter, 7 Jahre alt, ist ein weiser Sohn, der nicht nur seinen eigenen Vater kennt, sondern auch seine eigene Mutter. — „Nun, Walter“, sprach der Lehrer, „wenn dein Vater eine Arbeit in einer Stunde verrichten könnte, und deine Mutter sie gleichfalls in einer Stunde besorgen würde, wie lange würde es dauern, wenn sie sie beide zusammen erledigten?“ — „Drei Stunden!“ antwortete der Schüler ohne Zögern. — „Falsch!“ sagte der Lehrer. „Wie rechnest du denn das?“ — „Drei Stunden“, wiederholte Walter mit stolzer Ruhe, „die Zeit mitgereknet, die sie mit Streiten darüber verschwenden würden, wie die Arbeit getan werden sollte.“

Ein Schläuer. Ein Gelehrter, dem sein Hund abhanden gekommen war, ließ eine mit „Warnung“ überschriebene Anzeige in die Zeitung rücken, in der er zunächst eine Beschreibung des Tieres gab und dann hinzufügte: „Der Hund hat keinen Wert, nicht einmal für den Eigentümer; da aber an ihm aus wissenschaftlichen Gründen mit verschiedenen sehr starken Giften experimentiert worden ist, würde ein Bissen — und er ist sehr zärtlich — sich voraussichtlich als fatal erweisen.“ — Der Hund kam am folgenden Tage zurück.

### Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Quasimodogeniti, 3. April 1910.  
Text: 1. Joh. 5, 1—6. Lied Nr. 337.  
Vorn. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei.  
Pastor Großmann.  
Vorn. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Derselbe.  
Nachm. 2 Uhr Kirchliche Unterredung mit den Jünglingen.  
Derselbe.  
In Schmiedeberg findet 1/2 9 Uhr die Ordination und feierliche Einweihung des Hilfsgeistlichen Hiemann durch Superint. Sempel statt.

### Spartasse zu Dippoldiswalde.

Expeditions-Stunden: Sonntags: nur am letzten Sonntag im Monat von 1/2 bis 1/4 Uhr, an allen Wochentagen von 8 1/2 bis 12 Uhr und 2 bis 1/2 5 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 9 bis 2 Uhr.

### Kouverte mit Aufdruck

fertigt Buchdruckerei Carl Johno.

### Beste Nachrichten.

Berlin. Der Kaiser gedenkt mit der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise heute abend nach Homburg v. d. Höhe abzureisen, wo die Ankunft morgen vormittag 10 1/2 Uhr erfolgt.

Das Luftschiff „M III“ ist soweit wieder in den Stand gesetzt, daß es in der übernächsten Woche den Reichstagsabgeordneten vorgeführt werden kann.

Mülheim a. Rh. Heute Nacht sind von den bei dem Eisenbahnunglück schwer Verletzten zwei weitere Muskelere ihren Verletzungen erlegen.

Wien. Die Gräfin Schönborn ist gestern gegen eine Kaution von 50000 Mark aus der Haft entlassen worden.

Triest. Bei einem Eisenbahnunfall bei Muggla wurden drei Personen getötet, drei schwer und zwölf leicht verletzt. — Der Dampfer „Amphibite“, der seine Abfahrt nach Tassa verzögert hat, verließ um 5 Uhr den Hafen, nachdem sich die Bora etwas gelegt hatte.

Rom. Nach Nachrichten aus Oberitalien ist dort nach warmen Frühlingstagen der Winter wieder eingezogen. Starke Schneefälle sind eingetreten und das Thermometer stand gestern weit unter Null.

Krakau. Nach Meldungen aus Tarnopol verübten dort Infanteristen und Dragoner blutige Ausschreitungen. Ein Soldat war im Wirtshaus verprügelt worden. Seine Kameraden wollten dies rächen. Sie zogen angetrunken mit Säbeln und aufgepflanzten Bajonetten durch die Straßen und überfielen harmlose Bürger und die ihnen entgegengetretende Polizei. Manche Trupps drangen in Privathäuser und Geschäftsläden ein und zertrümmerten was sie vorfanden. 19 Zivilpersonen sind teilweise schwer verletzt.



# Höhen und Tiefen.

Roman von M. Eitner.  
(14. Fortsetzung.)

„Und wenn Sie mit allen hohen Eigenschaften geschmückt wären, die es überhaupt gibt,“ entgegnete der Professor fastlässig, „so würde ich doch immer noch befehlen, Ihnen nicht von Anfang an meine Abneigung so gezeigt zu haben, daß Sie mein Haus von selbst meiden.“ — „Nur, hören Sie wohl, Baron, nie, nie, gebe ich meine Tochter einem Wellinghausen. Ich hasse Ihr Geschlecht, möge es eine Dürre sein, welche es wolle, ich hasse — hasse schon allein den Namen Wellinghausen.“

Der ruhige, ernste Mann sprach mit einer Leidenschaft und Bitterkeit, daß der Baron ihn fast geängstigt anblickte. Er wollte sich nicht erregen lassen, handelte es sich doch um sein und Marias Glück. Er blieb daher ruhig und sagte: „Herr Professor, ich habe keine Ahnung, was Sie ein Wellinghausen Ihnen könnte zuleide getan haben. Ich habe Ihren Namen zum ersten Male gehört, als ich hierherkam.“

„Das glaube ich wohl,“ spottete der Professor. „Ich bitte Sie, wie könnte der einfache Name eines Langheld Ihnen erlauchtes Geschlecht bekannt sein?“

„Herr Professor!“ fuhr der Baron unwillkürlich auf, bekämpfte jedoch seine Erregung wieder.

„Ich weiß nicht,“ begann er ruhiger noch einmal, „was Ihnen einer, der meinen Namen führt, getan haben mag, aber ich möchte doch fragen, wenn auch irgendwie eine Schuld vorliegt, wie komme ich dazu, Sie entgelten zu müssen? Und wie kommt Maria dazu, darunter leiden zu müssen?“

„Maria!“ stieß der Professor heraus, „sie wird nicht darunter leiden.“

„Doch, Herr Professor, sie liebt mich.“  
Da barg der Professor föhnend sein Gesicht in den Händen, doch nur für einige Augenblicke. Dann klang es eilig kalt von seinen Lippen: „Gehen Sie, Herr Baron. Ich müßte mich wohl eigentlich geehrt fühlen durch Ihren Antrag, aber ich tue es nicht. Und ich wiederhole es Ihnen, nie, nie gebe ich mein Kind einem Wellinghausen.“

„Das kann und darf nicht Ihr letztes Wort sein, Herr Professor,“ sagte der Baron ruhig. „Ich erkläre Ihnen hiermit, daß ich Maria treu bleibe, daß ich wiederkommen werde und zum wenigsten dann erwarte, den Grund Ihrer Weigerung zu hören. Sie werden mir gestatten, daß ich jetzt von Maria Abschied nehme.“

Der Professor zuckte die Achseln und entgegnete: „Erzählen Sie ihr Wort für Wort, was ihr Vater gesagt hat, und daß auch nicht ein Jota daran geändert wird.“  
Der Baron verließ das Zimmer ohne Abschiedsgruß. Er war dergestalt überwältigt von dem Ausbruch des Hasses, den er eben angehört hatte, daß er kaum wußte, was er tat.

Als er den Hausthür betrat, sah er, daß die Tür von Marias Zimmer halb offen stand. Jetzt bemerkte er auch ihr helles Kleid. Er wandte sich ihrem Zimmer zu, klopfte an und trat ein. Mit ausgestreckten Händen und glückseligen Augen kam sie ihm entgegen. Plötzlich fuhr sie zurück. „Gerhard!“ rief sie, „Gerhard! um Gottes willen, was ist geschehen?“

Der Baron schloß sie in seine Arme; „Maria,“ sagte er, „mein Liebling, meine kleine, süße Braut, dein Vater verweigert dich mir.“

Maria legte beide Hände an ihren Kopf: „Verweigert mich dir?“ schlieferte sie. „Aber ich habe dich doch lieb. Hast du ihm das nicht gesagt?“

„Doch, mein Liebling.“

Während er sie in seinen Armen hielt, er erzählte ihr, was der Professor gesagt hatte.

Maria schauderte zusammen. „Was soll das bedeuten?“ fragte sie zitternd. „Ich hörte nie den Namen Wellinghausen von meinem Vater ansprechen. Und wenn er in früherer Zeit von einem dieses Namens Unbill erfahren hätte oder Leid — o mein Gott, Gerhard, warum zerstört er d'halb unser Glück? Warum will er uns trennen? — Trennen,“ wiederholte sie, „o Gerhard, ich kann doch nicht mehr ohne dich sein.“ Hilfflos blickte sie ihn an.

Der Baron presste die Lippen fest aufeinander. Es war, als ob ihm ein Schwert durch die Seele gehe. „Maria,“ sagte er, „ich darf deinen Vater jetzt nicht noch einmal fragen; es würde nichts nützen. Aber, Maria, meine Liebe bleibt dir. Du bist meine Braut. Ich betrachte dich als solche. Ich werde wiederkommen. Ich werde dich wieder von deinem Vater verlangen. Hast du Kraft und Mut, mein Liebling, mit mir zu bleiben?“

„Wie könnte ich anders als dir treu bleiben? Aber wie soll ich es ertragen, ohne dich zu leben, dich nicht zu sehen? nichts von dir zu hören? Gerhard, Gerhard! laß mich doch jetzt nicht allein.“

„Ich muß gehen, meine kleine Braut. Ich habe mir mehr von deinem Vater sagen lassen, als ich eigentlich selber verantworten kann, aber es geschah für dich.“

Draußen sprach Frau Langheld. Noch einmal schloß der Baron Maria in seine Arme und küßte sie heiß und innig. „Gott schütze und erhalte dich mir, meine kleine Braut,“ schlieferte er. „Gott stärke dich. Statt Glück kommt dir nur Leid durch mich, und ich kann es nicht wenden.“

Maria sagte nichts, sie weinte leise. Er strich mit der Hand über ihr goldiges Haar.

„Maria,“ sagte er wieder, „ich werde deiner Großmutter immer mitteilen, wo ich bin. Sie wird mir das nicht wehren. Grüße sie von mir. Ich möchte jetzt niemand mehr sprechen.“

Wie eine Blume, die ein scharfer Schnitt geknickt hat,

schien Maria. Der Baron nahm sie in seine Arme und trug sie zu einer Chaiselongue. Noch einmal küßte er sie, dann ging er. Er wußte, daß er seiner Gefühle nicht Herr bleiben würde, wollte er länger verweilen.

Während er durch die Tür den Flur betrat, kam durch eine andere Tür Frau Langheld.

„O Mütterchen, Mütterchen!“ rief Maria schluchzend. „Kind, was ist geschehen? Ich hörte doch, der Baron sei hier.“

Sie setzte sich neben Maria, und diese barg ihren Kopf an der Brust der alten Dame. Unter Schluchzen erzählte sie alles, was sich seit gestern zgetragen hatte. „Mütterchen!“ schloß sie, „wie kann Papa uns trennen wollen? O, wie soll ich jetzt leben?“

Frau Langheld war tief erschrocken und bekümmert. Ihr Sohn war jetzt jener Zeit, da er Professor geworden war, ein verschlossener Mann gewesen, ein anderer, als er sich früher gezeigt hatte. Sie hatte nie den Grund dieser Veränderung erfahren. Sie hatte den Namen Wellinghausen nie aus seinem Munde gehört.

So fiel in das Frühlingsglück und in das Frühlingleben hinein plötzlich ein Frost, der die Blüten erstarren ließ.

Am selben Nachmittag gelangte eine Botenschaft an Frau Langheld, daß Baron Wellinghausen nach Paris abgereist sei.

## 9. Kapitel.

Baroness Hildegard erhielt einen Brief von Gerhard, der eine Stunde vor seiner Abreise nach Paris geschrieben war. Sie war erstaunt und beunruhigt. Gerhard hatte wohl schon früher davon geschrieben, daß er einmal für einige Zeit sich in der schönen Seinstadt aufhalten wollte, doch diese hastige, fast überstürzte Abreise ließ vermuten, daß irgend ein besonderer Grund ihn von Heidelberg forttrieb. In einem zwei Tage früher datierten Briefe hatte er nicht mit einer Silbe der bevorstehenden Reise Erwähnung getan. Am Schluss schrieb er: „Ich wußte es längst, daß neben den Wellinghausen ein Fluch hergeht, der zerstörend wirkt. Jetzt habe ich es erfahren müssen, daß unsern Namen auch ein Haß gilt, für den ich noch keine Erklärung habe finden können. Frage mich jetzt nach nichts, meine Hilde. Ich will dir alles aufklären, sobald wir uns wiedersehen werden.“

Sie hatte gelesen und war so blaß geworden, daß der Blick der Baronin, die neben ihr saß, unruhig auf ihr weckte.

Hildegard schliefte es. „Tante Elisabeth,“ sagte sie langsam, „es schreitet weiter vorwärts. Erwin todkrank, Gerhard todwund, das lese ich aus seinen Zeilen heraus. Ich und allem Anschein nach schöne Hoffnungen zerstört worden, und wie es scheint, weil der Haß sich an unsern Namen geheftet hat.“

„Der Haß, Hilde?“ fragte die Baronin. „Wer ist es, der unsern Namen haßt?“

„Ich weiß es nicht, Tante. Gerhard nennt niemand. Wunderbarerweise hat er überhaupt nie, seit er in Heidelberg ist, von seinem gesellschaftlichen Verkehr geschrieben. Du weißt ja, daß er in den Briefen selten auf seine Person einging. Der Aufenthalt in Heidelberg, der ihm so augenklar und anregend schien, muß ihn durch irgend etwas unmöglich geworden sein. Er ist direkt nach Paris gefahren.“

„Wer haßt den Namen?“ fragte die Baronin noch einmal, als habe sie nicht gehört, was Hildegard eben gesagt hatte. „Wer haßt den Namen? Ich wüßte nur einen, der das tun könnte.“

Wie ein Föhnwind schüttelte es ihre Gestalt. Dann stand sie hastig auf, als habe sie zuviel gesagt. „Ich will nach Kössen gehen,“ entschuldigte sie ihre Hastigkeit. „Das Kind flößt mir Sorge ein. Ich fürchte, sie wird krank.“

Die Tür schloß sich hinter der Baronin, und Hildegard war allein. Wie sich alles verwirrte, wie sich alles zuspitzte! Ach, nur einen Ausweg aus diesem Labyrinth! Ach! nur einen Sonnenblick in all diese Dunkelheit hinein. — Erwins Gesundheit schien zerstört, Gerhard's Hoffnungen auf Glück schienen gebrochen — Werner war in weiter Ferne. Wer weiß, wie schnell auch ihn irgend ein Unheil ereilen würde. — Sie selber einsam.

Als sie das dachte, war es ihr, als sehe Graf Erbach plötzlich neben ihr und blicke traurig auf sie herab. War sie einsam, solange ein solcher Freund an ihrer Seite stand? Ja, warum war er nicht hier? Doch, daß er nicht hier war, bewies ja wieder seine große Opferwilligkeit und Freundschaft. Er hatte alles im Stich gelassen, um zu Erwin zu eilen. Er blieb an seiner Seite, so hatte er heut geschrieben, bis Erwin so weit war, daß er die Reise ertragen konnte, um sich zu Hause zu kräftigen.

Hildegard ahnte noch nicht die Wahrheit über Erwins Zustand. „Ein Lungenbluten,“ hatte der Graf geschrieben, „das eine große, anhaltende Schwäche hinterlassen wird.“

Sie hatte an Gerhard noch nichts davon geschrieben. Sie mußte es jetzt tun. Sie ging deshalb in ihr Zimmer. Dort lag, wie jetzt immer, Kollo vor ihrem Schreibtisch, die Augen fest auf die Tür gerichtet, bis sie eintrat. Er hielt sich nur zu ihr. Wie ein Schatten folgte er ihr. Nur wenn sie mitunter sehr eilig das Zimmer verließ, blieb er liegen, als wisse er, daß sie bald wiederkommen müsse. Sie schrieb jetzt. Sie teilte Gerhard mit, was sich auf Erwin bezog, bat ihn zu gleicher Zeit, sich nicht zu beunruhigen, deswegen nicht heimzukommen, da sie ihm schreiben wollte, sobald Erwins Zustand irgendwie beforgnisserregend wurde.

Nur in ganz zarter Weise berührte sie, was Gerhard über sich geschrieben hatte. Sie wußte, daß es zwischen ihm und ihr nicht vieler Worte bedurfte, daß er sie ver-

stand, wenn sie noch so wenig sagte. „Gerhard,“ schloß sie, wie mit einem Seufzer, „es ist meine einzige Hoffnung, daß durch Stark- und Stillsein dem Fluch, der unser Geschlecht begleitet, die Kraft genommen wird.“

Wenn der Spruch im Leben sich bewährt,“ könnte es oft in ihren Ohren. Das war ihr ein Sporn, sich nie schwach zu zeigen, nie zu murren und zu klagen. Wie eine Verantwortung fühlte sie es auf sich liegen, als könnte sie etwas tun, um die Wellinghausen zu befreien von den Folgen einer alten Schuld.

Es klopfte an ihre Tür, und gleich darauf trat die Baronin ein. „Verzeih, meine Hilde,“ bat sie, „daß ich dich störe, aber die Unruhe treibt mich zu dir. Ich bitte dich, beobachte Kössen, wenn du Gelegenheit hast. In ihren Augen scheint mir Fieberglanz zu liegen. Bald erglüht sie, bald scheint sie sich vor Frost zu schütteln, und doch wehrt sie jeder Frage, gibt nicht zu, daß sie krank ist.“

Tante, wir wissen beide, was sie quält. Es ist nur Erwin. Sie ist ein wunderbares Mädchen, voll heißer Leidenschaft. Tante, wir werden viel Kraft brauchen. Die nächsten Tage und Wochen liegen vor mir wie ein Berg von Sorgen, den zu überschreiten die Kraft unserer Kräfte fast zu gering erscheint. Und doch muß es sein.“

Täglich sandte Graf Erbach Nachricht über Erwin. Nachdem zehn Tage seit der ersten Depesche verfloßen waren, schrieb der Graf Tag und Stunde seines Kommens mit Erwin.

Kössen war in der Nähe, als Hildegard der Baronin den Inhalt des Schreibens mitteilte. Sie stand wie erstarrt, und dabei leuchtete ein unheimliches Feuer aus ihren Augen heraus. Als die Baroness das Zimmer verlassen hatte, um die nötigen Anordnungen für Erwins Ankunft zu geben, stürzte Kössen zu den Füßen der Baronin nieder, umfaßte ihre Knie und sagte lebend: „Lassen Sie mich fort, Frau Baronin, lassen Sie mich wieder zu meinen Eltern. Ich kann nicht hierbleiben, wenn Baron Erwin im Schlosse ist. Ich kann es nicht ertragen, ich sterbe daran.“

Die Baronin zog das Mädchen zu sich empor. Liebevoll legte sie den Arm um sie, strich ihr das Haar von der heißen Stirn zurück und sagte: „Kössen, fasse dich und zwinge dich zur Ruhe. Bedenke, daß, wenn du so urplötzlich das Schloß verläßt, so wird es ein Föhnwind unter den Leuten geben, und das möchte ich vermeiden um deinetwillen. Warte einige Zeit; dann will ich überlegen, was wir tun können. Baron Erwin ist noch immer sehr leidend, er wird sich nur in seinem Zimmer aufhalten.“

Wie geistesabwesend erschien Kössen. Plötzlich sagte sie: „Ich möchte ihn noch einmal sehen, Frau Baronin, ein einziges Mal noch, und dann möchte ich sterben. Ich weiß ja, daß ich eine Törrin gewesen bin, als ich seinen freundlichen Worten irgendwelche Bedeutung beimah. Ich weiß es ja, aber ich kann nicht dafür. Es brennt — es brennt in meinem Herzen so heiß, wenn ich an ihn denke. Vergeben Sie mir, Frau Baronin, und verzeihen Sie mir alles, aber ich kann nicht kämpfen gegen mich selber. O, ich könnte mich verlieren, verlieren — um ihn. Es ist eine Haft in mir, ein Klopfen und Hämnen. Ich meine oft, ich weiß nicht, was ich tue! Ach! warum muß man leben, Frau Baronin, wenn man so unglücklich ist?“

Sie war vollständig erschöpft durch diesen Gefühlsausbruch. Die Baronin machte ihr keine Vorwürfe. War sie auch erschrocken durch die Leidenschaftlichkeit dieses Mädchens, so lag doch zugleich etwas tief Rührendes in der Macht dieser Gefühle, die durch keine geistige Kraft und Beherrschung eingedämmt werden konnten.

Die Baronin bemitleidete aufs tiefste dieses Mädchen, das aus der eigenen Sphäre herausgezogen worden war und doch in einer anderen nicht Fuß fassen konnte. Sie versuchte, Kössen zu beruhigen, bat sie, eine Arbeit zu vollenden, die sie angefangen hatte, und sagte schließlich: „Liebes Kind, wir werden doch müssen nach unserem Doktor schauen. Ich glaube, du bist krank.“

„O, tun Sie es nicht, liebe, liebe Frau Baronin,“ bat Kössen. „Wir kann kein Doktor helfen,“ fügte sie leise hinzu.

Zur festgesetzten Stunde traf Graf Erbach mit Baron Erwin ein. Lorenzbleich und einsilbig war der junge Baron, als er, auf des Grafen Arm gestützt, das Schloß betrat und in der großen Halle von den beiden Damen empfangen wurde. Kein Ansruf der Klage erschütterte diesen. Sie saunten Erwin zu gut, um nicht zu wissen, daß sie ihn dadurch nur irritieren würden.

Als Erwin sich in seinem Zimmer befand, verabschiedete sich der Graf von ihm, ihn augenblicklich der Fürstorgane Anton's und seines Burjchen überlassend. „Auf Wiedersehen, Baron!“ sagte er. „Ich komme morgen herüber.“

„Auf Wiedersehen, Graf!“ entgegnete Erwin. „Verzeihen Sie, wenn ich jetzt weiter nichts sage.“

Der Graf ließ sich bei Hildegard melden. „Nur einen Augenblick, Baronesschen,“ sagte er. „Ich habe Sie ja eine Ewigkeit nicht gesehen.“

Er hielt ihre Hand und sah ihr in die Augen. „Was ist Ihnen?“ sagte er unruhig. „Ich sehe ein neues Leid in Ihren Zügen geschrieben. Nimmt es denn kein Ende?“

„Nein, Graf, es nimmt kein Ende. Es ist wohl nur der Anfang von allem. Ja, es ist eine neue Sorge über mich gekommen, und es hat mir gefehlt, Graf, daß ich nicht vor Ihnen ausströmen konnte.“

Sie erzählte einiges aus Gerhard's Brief und sprach ihre Vermutungen aus.

„Auch der,“ sagte der Graf leise. „Es ist mir bitter leid um ihn.“

(Fortsetzung folgt.)

**Sämtliche Gemüse- und Blumensaat**  
empfehlend **Horn, Anders, am Markt.**  
**Einige Zentner Mehrenfutter, sowie 5 rm harte Aeste**  
verkauft **M. Schubert, hinterm Guthaus.**

**Ein gebrauchter Kinderwagen**  
zu verkaufen **Stärke, Herrngasse 97, 2. Et.**  
**H. Sauerkraut,** 3 Pfund 20 Pf., 10 Pfund 60 Pf.,  
a Zentner 5 M., empfiehlt **Max Wolf,**  
Apfelsinen 3 Stück 10 Pf.

**Zu verkaufen 1 Pferdegeschirr, 1 Handwagen, 1 Zimmerfontäne, 1 hölzerne Jauchepumpe, 100 Rudoische Galzregel u. v. a. m.**  
**Serberplatz 216.**  
**Starke Ferkel**  
hat abzugeben **E. Müller, Quohren.**

**Einen Posten Schinken**  
und hauschlacht geräuch. Blut- und Leberwurst verkauft **Moritz Zimmermann, Kolong. 32.**  
**Speise-, Wein- und Geschäftskarten**  
liefert prompt **Buchdruckerei Carl Jehne.**



## Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unsterblichen  
Mutter und Großmutter, der Guteauszüglerin  
**Amalie Auguste Schold**  
sprechen wir allen, welche uns und der  
lieben Entschlafenen ihre Liebe und Teil-  
nahme bezeugt, unsern herzlichsten Dank aus.  
Wir danken für die freundlichen Besuche,  
Tröstungen in Worten und Gebeten, welche  
Ihr während der Krankheit zuteil geworden,  
sowie für die schönen Blumenspenden, er-  
hebenden Trauergefänge, tröstenden Worte  
an heiliger Stätte und den lieben Trägern  
für das bereitwillige unentgeltliche Tragen.  
Gott wolle allen ein reicher Vergelter sein.  
Auch ihm sei Dank, daß er uns so eine  
Mutter gab, und ihr auch Dank für ihre  
Liebe. Sie ruht nun sanft im stillen Erden-  
schloß. Uns bleibt die Hoffnung auf ein  
Wiedersehen.

Johnsbach, Bärenstein, Göppersdorf,  
Aleinottha, Schmiedeberg, Oberbobrichsch.  
Die trauernden Hinterlassenen.

## 170000 M. zu verg.

für 1. u. letzte Stellen in get. Posten, Zins-  
satz mäßig. Keine Abschlussprovision. Off.  
unter V. E. 3352 an Rud. Woffe, Dresden.

## Unterricht

in Klavier und allen Schulwissenschaften  
erteilt **K. Müller, Kipsdorf, Friedenshain.**

Gut erh. geb. einjähriger Sportwagen  
zu kaufen gesucht. **Freiberger Str. 206.**

## Strumpflängen,

Strümpfe und Soden in Wolle, Baum-  
wolle und Wigogne empfiehlt als eigenes  
Fabrikat billigt

**Hermann Rothe, Herrngasse 98.**

Auch werden bei mir jederzeit Strümpfe  
mit Maschine angefertigt.

## Rotkleeaat,

Gelb-, Weiß- und Schwedenklee, Luzerne,  
Raigras, Ziergras und Thymothee empfiehlt  
unter Garantie für Keimkraft und seidefrei

**Herm. Anders, am Markt.**

## Ostertüten

mit ff. verschiedener dazu passender Füllung  
empfiehlt **3örte, Freiberger Straße.**

## Zuchtbullen

Zwei schöne sprungfähige angeführte  
(oldenburger Nachzucht) stehen preiswert  
zum Verkauf **Wolkereihof Deuben.**  
(Bezirk Dresden.)

## Sparkasse Dittersdorf mit Nachbarorten.

Rassenauszug vom Jahre 1909.

Einnahme.		Ausgabe.	
6491,48 M.	Rassenbestand 1908.	51904,94 M.	Spareinlagen zurückgezahlt.
69522,86	" Spareinlagen 1909.	1860,43	" Zinsen an Einleger bezahlt.
18065,—	" Kapital zurückgezahlt.	97,30	" Stückzinsen bezahlt.
18945,83	" Zinsen eingenommen.	29013,42	" Kapital ausgeliehen.
57,91	" Insgesamt.	829,42	" Insgesamt ausgegeben.
23200,—	" Darlehen aufgenommen.	36700,—	" Darlehen zurückgezahlt.
136283,08 M.	Sa. Einnahme.	1055,28	" Darlehens-Zinsen bezahlt.
		121460,79 M.	Sa. Ausgabe.

### Abschluß.

136283,08	Markt Einnahme.
121460,79	" Ausgabe.
14822,29	Markt Rassenbestand.

### Vermögensübersicht.

422400,—	Markt in Hypotheken ausgeliehen.
8900,—	" gegen Pfand und Bürgschaft ausgeliehen.
405,93	" bei Instituten angelegt
21867,85	" in Wertpapieren.
1065,46	" Zinsen in Rest.
307,77	" Zinsen später fällig.
72,20	" Wert des Inventars.
161,50	" Wert an Einlagebüchern und Formularen.
14822,29	" Rassenbestand.
470003,—	Markt Sa. Vermögen der Kasse.
Das Vermögen wird gebildet:	
409425,62	Markt Spareinlagen.
13840,59	" gutgeschriebene Zinsen.
423266,21	Markt Sa. Guthaben der Einleger.
423266,21	Markt Guthaben der Einleger.
19718,93	" Bestand des Reservefonds 1908.
1,42	" Sonderfonds.
3316,44	" Gewinn 1909.
23700,—	" Aufgenommene Darlehen.
470003,—	Markt Sa. wie oben.

Die Sparkassenverwaltung. J. B.: Fr. Hlmann, Dir. Herm. Wobe, Kassierer.

## Allen unsern wirklichen Freunden noch ein herzliches Lebewohl!

Hoffentlich haben wir anderwärts mehr  
Glück. Hier berücksichtigte uns niemand,  
weder mit einer Hypothek (trotzdem diese  
innerhalb der Brandkasse und goldsicher  
war), noch mit Anstellung für irgend einen  
Posten trotz flehentlich Bitten. Nur um  
unseren Verpflichtungen gerecht werden  
zu können, verkauften wir unser schönes  
Grundstück mit 6500 M. Verlust.

**Niederpöbel, den 31. März 1910.**

**Max Schmidt und Familie.**

## Am Markt Nr. 20

ist die 2. Etage an ruhige Leute zu ver-  
mieten und zu Johannes, auch sofort zu  
beziehen. **Carl Reichel.**

## Schöne Wohnung,

zwei Stuben, Kammer und Küche zu ver-  
mieten ab 1. Juli. Näheres  
**Niedertorplatz 294.**

## Hafer und Heu

wird stets zu kaufen gesucht von  
**Robert Göhler, Touragegeschäft.**

In vorteilh. Lage gesucht ein Haus  
als Kapitalsanlage. Angebote unter V.  
**W. 3642 Rud. Woffe, Dresden.**

## Feinschmecker trinken nur Kaffee

von  
**Johannes Richter,**  
August Frenzels Nachf.

## ff. Pökelfleisch

empfiehlt **Bruno Preußler.**

## Rosenkartoffeln

verkauft **Pfarrgut Reinhardtgrünna.**

## Güter bayr. Malzzucker

in Tafeln, anerkannt gutes Mittel gegen  
Heiserkeit und Husten empfiehlt  
**Johannes Richter,**  
August Frenzels Nachf.

## Gold- und Zierfische

Ein Transport  
kommt zum Jahrmarkt zum Verkauf.  
Stück von 10 Pfg. an. **Herm. Anospe.**



## Handelsschule Dippoldiswalde.

Der Unterricht der  
**Abteilung A (kaufmännische)**

erstreckt sich auf folgende Lehrgegenstände: Deutsch,  
Korrespondenz, einfache, doppelte und amerikanische Buchführung, Englisch, Fran-  
zösisch, kaufmännisches Rechnen, Handelslehre, Handelsgeographie mit Warenkunde  
und Stenographie (wöchentlich 12 Stunden) Die Schule besteht aus 2 Klassen mit  
je einem einjährigen Lehrgange. **Der zweijährige Besuch entbindet von der drei-  
jährigen gesetzlichen Fortbildungsschulpflicht. Der neue Unterrichtskursus  
beginnt Freitag, den 8. April.**

Anmeldungen nimmt jederzeit entgegen

Schuldirektor **Ebert.**

## Schuhwaren, Paul Thömel,

elegant und dauerhaft, empfiehlt in großer Auswahl billigt  
Schuhwarenlager, **Dippoldiswalde,**  
**Brauhofstraße 307, gegenüber der Brauerei.**

## „Friedrich August“

Sächsische Versicherungsbank a. G. zu Leipzig.  
Gemeinnütziges Unternehmen für den sächsischen Mittelstand.

Abchluss von  
Lebens- und Sterbegeld-Versicherungen  
zu vorteilhaftesten Bedingungen und ohne ärztliche Untersuchung.

Kranken-Versicherungen

für eintretende Krankheits- oder Unfallschäden.

Mäßige Prämien.

Angesehene Herren als Vertreter allerorts gesucht.

Prospecte kostenfrei durch die Direktion, Leipzig, Dorotheenplatz 3.  
— Fernsprecher 3906. —

## Ein sauberes Haus und ein Kinder mädchen

sucht zum 1. oder 15. Mai  
Frau **Helfert, Gärtnerel Kipsdorf.**

## Achtung!

Zum Jahrmarkt mache die geehrten Be-  
sucher auf meine

## Kaffeestube

aufmerksam und lade zu zahlreichem Be-  
suche ganz ergebenst ein.

**Herm. Anders, am Markt.**

## Gasthof Bärenfels.

Sonntag, den 3. April,  
schneidige Ballmusik,  
wozu freundlichst einladet **Nich. Müller.**

ff. Sülze, russischen Salat, rohen  
und gelochten Schinken,  
diversen Braten, Wiener und altdeutsche  
Würstchen empfiehlt **Br. Preußler.**

## Gasthof Seifersdorf

Nächsten Sonntag:  
**Ballmusik**  
im dekorierten Saale.

**M.-G.-V. „Eintracht“.**  
Alle aktiven und passiven  
Mitglieder werden zu einer  
morgen Sonnabend abend  
1/29 Uhr in der „Reichs-  
kronen“ stattfindenden sehr  
wichtigen Besprechung ein-  
geladen. Einer recht zahlreichen Beteiligung  
sicht entgegen **der Gesamtvorstand.**

## Amtshof. Zum Jahrmarkt

halte meine Lokalitäten bestens empfohlen. Gute  
Biere, Kaffee und selbstgebackene Pfannkuchen.  
Hochachtend **P. Hamann.**

## Zelltoppe Kipsdorf.

Sonntag, den 3. April,

## großer Elite-Ball.

wozu freundlichst einladet

**Franz Reinecke.**

## Elbgau-Sängerbundesfest Dippoldiswalde 1911.

Sonnabend, den 2. April c., abends 1/29 Uhr,

**öffentliche Versammlung**  
im Saale der „Reichskrone“. Tagesordnung: Wahl der Festausschüsse.  
Hierzu wird die gesamte Bürgerschaft von Dippoldiswalde höflichst  
eingeladen. **J. W. F. Mieß.**

## Jagdgenossenschaft A zu Dippoldiswalde.

(Der Jagdbezirk A umfasst die rechts der Weiskitz gelegenen jagdbaren Grundstücke.)  
Sonntag, den 17. April 1910, vormittags 11 Uhr, wird im Gasthof „Zum  
goldnen Stern“ hier — Zimmer Nr. 4 — eine

## Genossenschafts-Versammlung

abgehalten, zu welcher hierdurch alle Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung:  
Beschlussfassung über Weiterverpachtung der Jagd nach Ablauf des gegenwärtigen  
Pachtvertrages.  
Das Erscheinen aller Mitglieder wird erwartet. Stellvertreter müssen schriftliche  
Vollmacht vorlegen.

**Dippoldiswalde, am 1. April 1910.**

**Der Jagdvorsteher**  
**Carl Ubrich.**

Hierzu 2 Beilagen und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 14.



### Sächsisches.

Am Dienstag vor Jahresfrist wurde unter der Leitung des damaligen königlichen Kommissars für die Fallsperrn in den Weiskeritzgebieten, des jetzigen Herrn Geheimen Regierungsrats im königlichen Ministerium des Innern, Dr. jur. Krug v. Nidda die Bildung der Weiskeritzfallsperrn-Genossenschaft vollzogen. Der Gesamtvorstand unter Führung seines Vorsitzenden, des Herrn Kommerzienrats Bienenert, benutzte diese Gelegenheit, um dem genannten Herrn Geheimen Regierungsrat in Anerkennung seiner hohen Verdienste um die Förderung des gesamten kulturellen Wertes den Dank durch Ueberreichung eines kostbaren, in Silber getriebenen Tafelaufsatzes darzubringen. Letzterer ist nach einem Entwürfe des Professors Groß hergestellt worden und zeigt auf seinen Längsflächen die Fallsperrnmauern bei Klingenberg und Malter.

Das kgl. Landgericht Dresden beschäftigte am 30. März eine Untersuchungsjache gegen den 24 Jahre alten, schon öfters bestrafte Arbeiter Paul Otto Börner aus Bärenfels wegen einfachen und schweren Diebstahls. Am 22. Oktober 1906 benutzte der Angeklagte eine günstige Gelegenheit, aus einem Grundstück auf der Kesselsdorfer Straße in Dresden sich ein Fahrrad im Werte von 165

Mark auf diebische Weise zuzueignen. Bestandteile dieses Rades wurden jetzt noch in der Wohnung des Angeklagten vorgefunden, nachdem er am 24. September v. J. aus einer Schankwirtschaft auf der Schandauer Straße ein Fahrrad im Werte von 80 Mark entwendet hatte. Das Urteil lautete, unter Annahme mildernder Umstände, auf eine 6monatige Gefängnisstrafe.

Die Leipziger Handelskammer hatte ein gemeinsames Vorgehen der sächsischen Handelskammern wegen Verlegung des Hohneujahrs auf den nächstfolgenden Sonntag angeregt. Wie jetzt berichtet wird, erklärte die Dresdner Handelskammer sich mit dieser Anregung einverstanden.

Winnen wenig Jahren sind in Plauen an sechs neue Schulen gebaut worden. Die 14. Bürgerschule geht ihrer Vollendung entgegen und auch die zweite Höhere Bürgerschule ist im Bau begriffen, sodas Plauen dann 16 Schulen besitzt, die der Volksbildung dienen.

Pirna. Der hiesige Rat hatte im vergangenen Herbst beschlossen, sich an der geplanten Ueberlandzentrale nicht zu beteiligen, sondern die Errichtung eines eigenen Elektrizitätswerks weiter zu verfolgen. Den Grund hierzu bildeten die von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin gestellten Bedingungen; nachdem diese aber nun eine wesentliche Aenderung erfahren haben, erklärte sich

der Rat jetzt unter Aufhebung des früheren Beschlusses doch für die Beteiligung an der Elbzentrale.

Begau, 29. März. Ein tiefbetäubender Unglücksfall hat sich in dem benachbarten Stönzsch zugetragen. In dem Augenblick, wo die Frau des Orisparfers einen Revolver, von dem sie annahm, das er nicht geladen sei, beiseite legte, ging die Waffe los und traf das in der Nähe stehende Dienstmädchen der Familie so unglücklich in den Kopf, das der Tod sofort eintrat.

Hohenstein-Ernstthal. In ihrer letzten Sitzung beschlossen die Stadtverordneten gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, für das dieses Jahr stattfindende 400-jährige Stadtjubiläum einen Betrag von 5000 M. zu bewilligen. Mit diesem Jubiläum soll gleichzeitig die Weihe des auf dem Altmarkt zu errichtenden Zierbrunnens, zu dem das kgl. Ministerium einen Betrag von 12000 M. zur Verfügung gestellt hat, verbunden sein.

Elsterberg. Eine bemerkenswerte Submissionsblüte hat sich bei der Vergebung der Pflasterungsarbeiten der Bahnhofstraße ergeben. Das Höchstgebot betrug 6759 Mark, das Mindestgebot 4000 Mark, sodas also die Differenz rund 3000 Mark oder nahezu die Hälfte von dem Höchstgebot beträgt. Der Mindestfordernde, ein Innungsmeister aus Plauen, hat die Arbeit erhalten.

Telephon Nr. 86.

Geschäftszeit: Wochentags 8-1, 3-1/2, Sonnabends 8-4.

## Vereinsbank e. G. m. b. H. Dippoldiswalde.

Geschäftslokal neben der alten Polizeiwache.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 7008.

### Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

**Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung, bei sofortiger bezw. halbmonatlicher Verzinsung.**

# Sonntag und Montag Jahrmart.

**In größter Auswahl empfehle letzte Neuheiten!**

**Schwarze Jacketts**

reich befehlt, 3.50, 5.75, 7.—, 8.—, 8.50, 9.—, 9.75 bis 25 M.

**Farbige Paletots**

flotte guttühende Fassons, 4.75, 5.—, 6.—, 7.50, 8.—, 9.—, 9.50 bis 26 M.

**Schwarze Paletots**

Kammgarn und Tuchstoffe in aparter Ausführung, reich befehlt und elegant soulachiert.

**Fertige Kostüme**

aparte Neuheiten in den neuesten Farben, einfarbige, englische und schwarzweiße Stoffe.

**Kostüme-Röcke**

neueste Schnitte in glatten und gemusterten Stoffen in großer Auswahl von 3.25 M. an.

**Wetterkragen in allen Größen**

für Herren, Damen und Kinder.

**Wettermäntel mit Aermeln**

für Damen und Mädchen.

**Kinder-Jacketts.**

Enorme Auswahl in fertigen Blusen.

**Kinder-Mädchen.**

Weißer Batist-Blusen	von 95 Pfg. an.
Weißer Woll-Blusen	375 " "
Farbige Woll-Blusen	395 " "
Schwarze Satin- und Woll-Blusen	350 " "
Seidene Blusen	975 " "

**Staub-Mäntel.**

Empfehle mein großes Lager in:  
Anaben-Joppen-Anzügen,  
Anaben-Matrosen-Anzügen,  
Anaben-Jacket-Anzügen,  
Anaben-Hosen.

Feste offene Preise.

# Otto Bester, Dippoldiswalde.

Bei Barzahlung 5 Proz. Rabatt.



**Lengenfeld.** Der seit etwa fünf Jahren hier bestehende Verein zur Errichtung und Unterhaltung einer Sommerbade-Anstalt hat seine Auflösung beschlossen. Das von ihm ins Leben gerufene Freibad an der Treuenitzschen Straße dürfte voraussichtlich von der Stadt weiterverwaltet werden.

**Schwarzenberg.** In Raschau schenkte ein Ehepaar aus Anlaß der Konfirmation seiner Enkelin der dortigen Kirche einen kostbaren Abendmahlskelch, sowie für die Gemeindefrankenpflege einen namhaften Geldbetrag.

**Jöhstadt.** Beim Schlachten eines Kaninchens, das der Familie einen Osterbraten abgeben sollte, hat in Schmiedeberg ein Maurer seinen Tod gefunden. Er durchschnitt sich mit dem Messer die Schlagader am Oberschenkel und verblutete, da Hilfe nicht sogleich zur Stelle war.

**Dürrenmersdorf.** Die vom Elektrizitätswerk Ober-

lausitz (Neusalza) hier errichtete elektrische Licht- und Kraftanlage ist fertiggestellt und konnte bereits in Betrieb genommen werden.

**Zittau.** Ein schreckliches Unglück ereignete sich am 2. Osterfeiertag abend im nahen Oberseifersdorf. Dort berührte der 16jährige Dienstknecht Hermann Reichelt in der ersten Etage der Wohnung seines Dienstherrn beim weiten Hinausbeugen aus einem Fenster die dort vorbeiführende elektrische Starkstromleitung. Er wurde augenblicklich getötet.

**Schönau a. d. Elbe.** Bei Gutsbesitzer Uwin Weikert war man vor kurzem damit beschäftigt, an einem Bergabhange eine kleine Sandgrube zu erschließen, wobei man auf ein Braunkohlenlager stieß. Es sind große Stücke dabei. Die Kohle läßt sich bequem zu Tage fördern.

**Elbau.** Das Verbands-Gaswerk für die Ge-

meinden Elbau, Leutersdorf, Neu-Elbau, Oberberwitz und Walldorf wird in der ersten Woche des April eröffnet werden.

**Dybin.** Die bedeutende Vergrößerung unserer Bahnhofsanlage ist in der Hauptsache fertig. Diese dürfte wohl dem steigenden Verkehr, welcher seit Jahren stetig zunehmend, hier zur Hochsaison und an schönen Sonntagen herrscht, entsprechen.

**Bauhen, 30. März.** In der alten Kaserne wurde heute die Leiche des 13jährigen Sohnes des Tischlers Kaiser in der Wohnung des Leutnants Kasch in einem großen Koffer aufgefunden. Der Mord wird in Zusammenhang gebracht mit einem gestern vorgekommenen Selbstmord des Soldaten Rähle vom Bauhner Regiment.

**Bereinsdruckachen fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.**

# Echtes Malzbier

alkoholarm (Malz-Extrakt-Gesundheitsbier) extraktreich

## von der Sozietätsbrauerei Waldschlößchen in Dresden

ist ein Kräftigungsmittel ersten Ranges und infolge seines süßen Malzzudergeschmacks, der allein auf seinem hohen Malzgehalt beruht, das Idealgetränk für Frauen, Kinder, Blutarme, sowie für Liebhaber eines süßen Bieres, es ist ein reines Malzbier ohne irgend welche Zusatzmittel, nicht zu verwechseln mit den unter ähnlichen Namen ausgebotenen, mit Zucker versetzten leichten Bieren. In Flaschen (Originalfüllung der Brauerei) zu haben bei Herrn

**Herm. Lommaksch, Dippoldiswalde, Drogerie zum Elefanten.**

### Versteigerung.

Montag, den 4. April 1910, vormittags 11 Uhr, soll ein noch in gutem Zustande befindlicher der Gemeinde Reichstädt gehöriger **Leichenwagen** unter den zuvor bekanntzumachen Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich an Ort und Stelle gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Veranstaltungsort: Schütters Gasthof, Reichstädt, den 30. März 1910. Zimmermann, Gem.-Vorstd.

Freitag, den 1. April, traf ich wieder mit einem großen Transport (50 Stück)

### vorzüglichen Milchvieh,



hochtragend und frischemelkend, sowie mit einer Auswahl oldenburger Zuchtbullen bei mir ein und stelle dieselben zu billigsten Preisen zum Verkauf.

**Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.**

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Von Sonnabend früh an steht ein frischer Transport

**Milchvieh, sowie Jungvieh u. Sprungfähige Bullen,** (oldenburger Rasse), **Läuferschweine** und Ferkel preiswert zum Verkauf. **Anton Glöckner.** Telefon Nr. 7.

Die **Braunsdorfer Dolomit-Cement-Kalkwerke** vorm. **F. Krumbiegel G. m. b. H.**

in **Braunsdorf** bei Tharandt, Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 23, empfehlen für die

## Landwirtschaft alle Sorten Düngekalk

in allbekanntester vorzüglicher Güte und als Spezialität hochfein gebrannt, gemahlener Düngekalk

von garantiert reiner Qualität in Säcken à 1 Zentner.

Elegante Neuheiten! Große Auswahl! **garnierter Damen- und Kinder-Hüte, Sport- und Trauerhüte**

von dem einfachsten bis zum feinsten Genre zu billigsten Preisen.

Umarbeiten getragener Hüte schnellstens.

**Bukgeschäft Ida Thierfelder, Schmiedeberg.**

**Kaisers Brust-Caramellen 5500**

not. begl. Zeugnisse verbürgen die sichere Wirkung bei

## Husten

Heiserkeit, Katarrh, Keuchhusten. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Zu haben bei: **P. Bommann und E. W. Künzelmans Nachf.** Inh. Osk. Kretzschmar in **Dippoldiswalde, Roscher Nachf. M. Bucksch** in **Kipsdorf.**

Die vielseitigste Auswahl und die wirklich billigsten Preise für **Brautausstattungen,**

in Haus- und Küchengeräten, sowie Geschenken zu jeder Gelegenheit, für grüne, silberne und goldene

### Hochzeit

bietet einzig und allein nur

**Paul Becher,**

Dippoldiswalde, nur Obertorplatz. „Billige Lampen-Ecke“.

### Rotkleesaat,

seidefrei, Garantie für **Ursprung** und Keimkraft, offeriert zu niedrigsten Tagespreisen

**Louis Schmidt.**

**Zwei Paar Läuferchweine**

sind zu verkaufen in **Großhölze Nr. 14.**

### Geschäftseröffnung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von **Schmiedeberg und Umgeg.** zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich die von meinem Vorgänger, Herrn A. Wäber, betriebene Schmiede übernommen habe und bitte, daß meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Es wird stets mein Bestreben sein, alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens auszuführen. Hochachtungsvoll

**Hermann Behl,** gepr. Aufschlagmeister.

Obst-, Allee-, und Schattenbäume, sowie sämtliche **Baumschulartikel** in bester Ware billigt bei

**G. Holfert**

Baumschule **Kipsdorf.**

### Für Bauende

empfehle in Wagenladung und im einzelnen Mauer- und Essenziegel, Rauffinger und Böhmisches Kalk, Sand und Bauasche, Portland-Zement, Gipssteine in verschied. Stärken, Tür- und Fenstergewände, Treppenstufen und Zementbleien, Gartensäulen und Beeteneinfassungen, Steinholz-Fußboden, Steinzeugröhren und Tröge, Pappe in verschied. Stärken, Teer, Dachlad, Fußbodenplatten und Zementbeton, Dedenohrgewebe, Kanthölzer, Bretter, Latten etc.

Bei Bedarf bitte um gut. Auftragserteilung.

**H. Krumpolt,**

Buschmühle-Schmiedeberg.

### Saat-Kartoffeln,

garantiert reine, keimfähige Sandware, Kaiserkrone, rote Nolen, Weltersdorfer, Imperator, Magnum, Up to date, Walthmann, Märter, Silesia, empfiehlt jedes Quantum zu billigstem Preise

**Paul Döring, Hainsberg,**

Kartoffel-Engros-Handlung,

Telephon: Deuben Nr. 63.

**Conrad Nußöl,** ein feines haart-schröters dunkelndes Öl, à 60 Pfg., empf. Apoth. H. Meißner, H. Lammatzsch und in Schmiedeberg: Bruno Hermann.

### Premier Fahrräder

sind unverwundlich, elegant und billig.

**Premierwerke Nürnberg-Doos.**

**PREMIER**



Vertreter für Schmiedeberg u. Umg.: **Arthur Estler, Schmiedeberg b. Dresden.**

### Saatkartoffeln,

beste gut sortierte posener und schlesische Sandware. Eingebracht folgende Sorten: Kaiserkrone, Cimbals frühe extragreiche, rote, weiße und gelbe Rosen, Briemel, Weltersdorfer, Imperator, Up to date, Magnum bonum, Bruce und Fürstenkrone (beide gelbbleichig und lang, Ersatz für Magnum bonum), Ella, weiße Königin, Bräsen, Bor der Front, Weltwunder, Silesia, Märter, Wohlmann.

**Heinrich Schönberg, Kartoffelhandlung, Deuben, Körnerstraße 6, Tel. Nr. 12.**



# Arno Fahnauers Nchfl.

Inh. Felix Güttler

**Schmiedeberg, am Bahnhof.**

Fernsprecher Nr. 71.

Empfehle mein reichhaltiges Lager erstklassiger Fabrikate, als:

**sämtliche Haus- u. Küchengeräte** in Porzellan, Steingut, Emaille, Blech und Holz,

**Wirtschafts-Artikel** aller Art,

**Aluminium-Kochgeschirr:**

Töpfe, Kaffeekannen, Stützen usw.,

**eiserne email. Töpfe,**

Bratpfannen, Tiegel, Caserole usw.

**Badewannen, Sitzwannen**

in verschiedenen Größen,

**eiserne Öfen, Kochherde,**

Ofentüren, Waschkessel usw.

**Ofenrohre, Ofenkniee**

in allen Abmessungen.

**Petroleum-Kochöfen,**

Spirituslöcher verschiedener Größen,

**Lampen u. Laternen aller Art,**

Ersatzteile: als Brenner, Zylinder, Dochte usw.

**Eimer, Wasserkannen,**

Gieskannen, Milchkrüge,

**Dachfenster,**

**Schornstein-Aufsätze,**

Drahtgestelle für Gartenzäune,

**Kalkbutten,**

**Jauchenschöpfer,**

Düngerzabeln, Rechen, Sicheln usw.

**Kohlenkasten,**

**Kohlenschaufeln,**

Erdschaufeln, Spaten,

**Wringmaschinen**

mit la. Gummiwalzen,

Ersatzwalzen stets auf Lager.

**Taschenkrüge u. Essentöpfe**

mit Patentverschluss,

**Kartoffel-Reibmaschinen,**

Fleischmaschinen usw.

**Füßabstreicher,**

**Cocosmatten** in verschied. Größen,

**Bürsten, Pinsel, Besen,**

Handseger, Ofenteller,

**Marknetze, Taschen,**

Zeitungshalter, Bürstentaschen,

**Wasch-Service**

**und komplette Garnituren**

in vielseitiger Auswahl,

**Glasteller, Schüsseln,**

Wasserschalen, Sturzflaschen usw.,

**Bier-Service, Likör-Service,**

Kaffee-Service in verschied. Preislagen,

**Gelegenheits-Geschenke**

in reicher Auswahl für Geburtstag, Hochzeit, Silberhochzeit usw.

**Wein-, Bier-, Likör- und**

**Wassergläser** in allen Ausführungen,

**Blumenvasen, Wandbilder,**

Wandteller, Wandspiegel usw.

**Nippsachen, Reise-Andenken,**

**Figuren**

in denkbar größter Auswahl,

**Schmucksachen,**

**Portemonnaies,**

Spazierstöcke, Bergstöcke, Rucksäcke,

**Ansichts-Postkarten,**

**Glückwunsch- und Trauer-**

**karten** in allen Preislagen,

**Zigarren und Zigaretten**

in anerkannt guten Qualitäten,

**Kern-Seifen** (Marke „Wolke“),

Toiletteisen, Seifenpulver, Waschkpulver,

Scheuerpulver „Blühblau“, Scheuertücher usw.

**Gardinenstangen**

**und Vitragen** in versch. Abmessungen,

**Schultafeln, Schieferstifte,**

Schieferkästel, Schwämme usw.

**Spielzeug für Kinder.**

**Streng reelle Bedienung.**

**Solide Preise.**

Hochachtungsvoll

**Arno Fahnauers Nchfl.**

Inh. Felix Güttler

**Schmiedeberg, am Bahnhof.**

Fernsprecher Nr. 71.

# W. Schuberts Zahn-Atelier Markt 76

empfehle mich zur Anfertigung aller künstlichen Zahnersatzstücke unter Garantie. Um-  
arbeitung und Reparatur auch von nicht gefertigter Zahntüde. — 21 jährige  
erfolgreiche Tätigkeit im Zahnziehen. Plombieren und Nervöden.

**Große Auswahl in Grammophonplatten**

soeben eingetroffen bei

**Joh. Granlund, Uhrmacher, Brauhofstraße 310.**

# Dippoldiswalder Kaffee-Groß-Rösterei

mit elektrischem Betrieb

von **Richard Niewand, am Markt,**

Zweiggeschäft: Freiburger Straße,

empfiehlt **ff. geröstete Kaffees von M. 1. — pro Pfund an.**

Ganz besonders mache ich die geehrten Hausfrauen aufmerksam auf meine feinen  
Spezial-Mischungen zu M. 1.40, M. 1.60 und M. 1.80 pro Pfund.

**Allerfeinste ff. echt Mocca-Mischung,**

das Beste, was in Röstkaffee geboten werden kann, M. 2 — pro Pfund.

Meine Kaffee-Rösterei ist die einzige ihrer Art im ganzen Bezirk und vereinigt in  
sich alle Vorteile, die zur Erreichung eines guten Röst-Kaffees notwendig sind.

# Neu! Neu! Neu!

ist das moderne Korb- und Kinderwagen-Geschäft, verbunden mit  
Galanterie-, Leder-, Seiler-, Bürsten- und Spielwaren-Handlung in

# Dippoldiswalde, Markt 82.

Man beachte die fein dekorierten Schaufenster und die enorm billigen Preise.  
Ein Besuch wird sich dauernd lohnen und man wird oft und gern keinen  
Bedarf in diesem Geschäft bedenken. Besonders zu empfehlen ist noch das  
reichhaltige Lager an

Haarschmud, Damengürteln, Handtäschchen, Portemonnaies,  
Broschen, Taschenmesser, Hosenträger, Rucksäcke usw.

# Rich. Oehme, Korbmacher, Markt 82.



# Zur Frühjahrs-Saison

empfehle einen großen Posten

# neuer Tourenräder und Straßenrenner

nur staubdichtes Doppelgelenklager, Lager mit und ohne  
Hülfs-Getriebe von der einfachsten bis zur geschmackvollsten Ausführung. **Torpedo-**  
und **Rotax-Frollauf** bei reeller 12monatlicher Garantie, **von 96 Mark an.** Liefere  
auch sämtliche Räder mit auswechselbarer Uebertragung. Es sind dies nur gute aus-  
erwählte Marken-Maschinen und keine Spezial- oder Schleuderware. Führe auch sämt-  
liches Zubehör bester Qualität. **Eigene Reparaturwerkstatt.**

**Reinh. Bormann, Große Wassergasse 64.**

Meine vergrößerte Spezialabteilung in

# Damen-Putz

ist unvergleichlich in Bezug auf  
**Auswahl, Geschmack und Preiswürdigkeit.**

Besichtigung erbeten.

# Carl Marschner.

Eiserne Töpfe, emaillierte Töpfe,  
Bürsten, Scheuertücher

herausragend preiswert bei

**Carl Heyner.**

la. rohes reines Knochenmehl,  
garantiertes Gehalt 4,1% Stickstoff, 22%  
Phosphorsäure liefert billigst

**Maschinenfabrik Dippoldiswalde  
G. Thorning.**

# Valencia,

alter, spanischer Rotwein,  
süß, mild, magenstärkend,  
Blutarmen und Bleichfüchtigen besonders  
empfohlen, per Flasche M. 1.20 bei

# Richard Niewand

Fahrad- und Nähmaschinen-  
Handlung von

**Ottomar Schmann**

**Niederpöbel** s. Schmiedeberg

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager

in

**Brennabor-, Wanderer-,**

**Opel- und Avanti-Rädern**

Neue Räder von 55 M. an,

gebrauchte Räder von 15 M. an,

Gebirgsreifen von 4,50 M. an,

Mäntel von 2,20 M. an,

Schläuche von 2 M. an,

Wetysten-Laternen von 2 M. an,

ketten von 1,65 M. an,

Pedalen von 1,65 M. an.

Sämtliche Ersatzteile stets auf Lager.

Besichtigung auch ohne Kauf gern

erlaubt. Teilzahlung gern gestattet.

Reparaturen prompt und billig.

**Feines Weizenmehl,**

1 Pfd. 21 Pf., bei 10 Pfd. 20 1/2 Pf.,

**Kaiser-Anzug,**

1 Pfd. 22 Pf., bei 10 Pfd. 21 1/2 Pf.,

**Kartoffelmehl,**

1 Pfd. 18 Pf., bei 5 Pfd. 16 Pf.,

**Weizengries prima,**

1 Pfd. 24 Pf., bei 5 Pfd. 22 Pf.,

**Rangoon-Reis,**

1 Pfd. 16 Pf., bei 5 Pfd. 15 1/2 Pf.,

**Rangoon-Tafel-Reis,**

1 Pfd. 20 Pf., bei 5 Pfd. 18 Pf.,

**Kadaugh-Tafel-Reis,**

1 Pfd. 22 Pf., bei 5 Pfd. 20 Pf.,

**Kadaugh-Tafel-Reis, extra großkörnig,**

1 Pfd. 24 Pf., bei 5 Pfd. 22 Pf.,

**Linsen mittel,**

1 Pfd. 15 Pf., bei 5 Pfd. 14 Pf.,

**Linsen mittelgroß,**

1 Pfd. 18 Pf., bei 5 Pfd. 17 Pf.,

**Linsen, sogenannte Hellerlinsen,**

1 Pfd. 22 Pf., bei 5 Pfd. 20 Pf.,

**Feinstes Sauerkraut,**

10 Pfd. 55 Pf.,

**Schöne gesunde Zwiebeln,**

10 Pfd. 55 Pf., 5 Pfd. 30 Pf.,

empfiehlt

**Hermann Benzell, Schmiedeberg.**

# Gratis-Zugabe!

Bei Einkauf von:

**1 Pfd. f. Melange-Kaffee à M. 1.68**

oder **1 Pfund f. entölten Kakao**

**à M. 2.40** verabreichte, solange Vor-

rat reicht, je ein Gegenstand von

folgenden Artikeln:

1 f. Teedose oder Zuderdose,

1 eleg. Wandspiegel oder f. Tablett,

1 Schmutzgegenst. od. Glasbuttermgl.,

1 Frühstückstischb. od. Taschenmesser,

1 groß. Tafel Rourant-Schokolade,

1 Tischmesser oder 1 Tischgabel.

Bei 3 Pfund obiger Ware:

**ein praktisches Kochbuch**

elegant gebunden mit Goldprägung,

576 Seiten stark. Die Ware kann

auch 1/4 und 1/2 Pfundweise abge-

nommen werden.

**Richard Selbmann,**

Schokoladen-Fabrik-Niederlagen:

**Dippoldiswalde: Bahnhofstraße und**

**am Markt.**

Schmiedeberg: Nr. 43 B.

# Allen bösen Husten

verhüten **Waltsgotts Eucalyptusbondons.**

Allein echt à 50 und 25 Pfg. bei Apotheker

**Reißner, H. Lommash, Drogerie, Dip-**

**poldiswalde. Dr. Herrmann, Schmiedeberg**



# Hotel und Pension Kaiserhof Bärenfels.

Zu dem am Sonntag, den 3. April, stattfindenden

## ABEND-ESSEN

laden wir alle unsere Geschäftsfreunde ganz ergebenst ein.

Hochachtungsvoll **Herm. Makowsky und Frau.**

Am 30. März 1910 entschlief sanft nach nur kurzem Krankenlager unser guter, treusorgender Vater, Groß- und Schwiegervater,

### Herr Karl Friedrich August Schwenke,

Rantor em. in Sadisdorf, Inh. d. Verdienstkreuzes, im 94. Lebensjahre.

Dies zeigt Schmerz erfüllt nur hierdurch an **die trauernden Hinterbliebenen** in Sadisdorf b. Schmiedeberg (Bez. Dresden), Seiffenensdorf, Werda, Zittau und Chemnitz.

Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Sonnabend, den 2. April, 3 Uhr nachmittags, statt.

Sehr zu empfehlen ist das **Zahn-Atelier** von **Frieda verw. Winkler, Schmiedeberg.**

Schonendste fachgemäße Behandlung.

### Premier- und Komet-Fahrräder

für Herren, Knaben, Damen und Mädchen, sowie sämtliche Fahrradbestandteile empfiehlt **Arthur Estler, Schmiedeberg.**

### Gottlieb Bubnick aus Pulsnik

empfiehlt zum Jahrmarkt seine vorzüglichen, nach altbewährten Rezepten hergestellten Honig- und Lebkuchen einer geneigten Beachtung. Spezialität: ff. Vanillenkuchen, Matronen und Schokoladen-Herzen. **Stand: Am Rathaus.**

Praktisch, billig, bequem sind



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2-3 Teller Suppe. Ohne weitere Zutat nur mit Wasser in wenigen Minuten zuzubereiten. Angelegentlich empfohlen von **F. W. Künzelmann Nachf. Oscar Kretzschmar, Bismarckplatz.**

Rein luxus in der Kleidung. Erfolgreichere und leichtfassliche Ausbildung. Mein jederzeit gern besuchter Kursus für

### Tanz-Anstands-Lehre

beginnt **Freitag, den 6. Mai,** abends 8 Uhr, im Saale des **Schützenhauses, Dippoldiswalde.** Honorar nur **Mk. 12.** Geschäfte Anmeldung bei Frau Börner, Schützenhaus, oder bei Beginn erbeten. Hochachtungsvoll **H. Kentsch jun., Tanzlehrer, Dresden.** Empfehlenswert für die Herren Müllerschüler.

### Vernickelung

von **Fahrradtellen, Geschlrrbeschlagen,** Gegenständen für Haus und Küche führt sauber und billigst aus

**C. B. Zeicher, Brauhoftstr. 308.**

### Buschhaus Reinhardtsgrimma.

Sonnabend, den 2. April,

### Schlachtfest,

früh 10 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst, abends Bratwurst mit Sauerkraut. Es ladet ergebenst ein **Otto Köhringer.**

### Gasthof Sadisdorf.

Nächsten Sonntag:

**starkbesetzte Ballmusik.**

Hierzu laden freundlichst ein

**Arthur Kuntze und Frau.**

### Ein Haus

mit Garten und etwas Feld ist veränderungs- halber sofort zu verkaufen **Glend Nr. 23.**

### Restaurant Maltermühle.

Nächsten Sonntag

### Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **Rich. Walter.**

### Gasthof Obercarsdorf.

Nächsten Sonntag

### Tanzmusik

wozu freundlichst einladet **Robert Wolf.**

### Gasthof Niederfraundorf.

Nächsten Sonntag

**große Ballmusik.** Es ladet ergebenst ein **H. Handke.**

### Gasthof Hirschbach.

Nächsten Sonntag

### Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **H. Lohse.**

### Karpfen

empfiehlt **Rongor, Fernsprecher 32.**

### Gasthof goldn. Hirsch Reinhardtsgrimma.

Nächsten Sonntag

### Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **Paul Timler.**

### Etablissement Blasche, Kreischa.

Nächsten Sonntag

### Ballmusik.

**Obstbäume, Beerensträucher, hoch u. niedrige Rosen, blühende Topfpflanzen** hat abzugeben

**Rittergutsgärtnerei Reinhardtsgrimma.**

**Freiwillige Feuerwehr Dippoldiswalde.**

Morgen **Sonnabend,** den 2. April 1910, abends Punkt 8 Uhr,

**Übung.** (Neuer Helm.) Nachversammlung findet nicht statt. **Das Kommando.**

### Ratskeller Dippoldiswalde.

Zum Jahrmarkt bringe meine Lokaltäten in freundliche Erinnerung.

Sonntag **großer Stamm,** nachmittags selbstgebackene Käseleuchen.

### Montag großes Schlachtfest.

Von 10 Uhr an Wellfleisch, abends frische Wurst, Bratwurst mit Sauerkraut, sowie die berühmten **Münchner Schlachtschüsseln.**

Hochachtend **Julius Starke.**

### Hotel „goldner Stern“.

Zum Jahrmarkt, Sonnabend, Sonntag und Montag,

### großes humoristisches Konzert,

ausgeführt von **Julius Fuhrmanns Possen- und Burlesken-Ensemble** aus Dresden.

Gute Komiker. **Borzüglige neue Gesamtspiele.** **Fesche Damen.**

Um zahlreichen Besuch bitten

**Anna verw. Heinrich.**

### „Reichskrone“ große Ballmusik,

Sonntag und Montag, zum Jahrmarkt, von 4 Uhr an

wozu höflichst einladet **A. Mittag.**

### Gasthof Höckendorf.

Sonntag, den 3. April, auf vielseitiges Verlangen nochmalige Aufführung des

### Unterhaltungsabend,

bestehend in Theater und Gesangs-Vorträgen.

Ausgeführt vom Turnverein „Deutsche Eiche“.

Eintritt 40 Pfg.

Nachdem **BALL.**

Anfang 8 Uhr.

Der Meinertrag ist zum Besten des Turnhallenbaufonds bestimmt.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein Turnverein „Deutsche Eiche“, Höckendorf.

### Öffentlicher Damenvortrag mit Experimenten

(Charakterbeurteilung), nur für Frauen und Mädchen über 18 Jahre, veranstaltet vom „Hygienischen Frauenbund“

Mittwoch, den 6. April, abends 8 1/2 Uhr im **Schützenhaus Dippoldiswalde.**

**!! Das Lebensglück der Frau!!**

**Wie erhalten wir uns gesunde, glückliche u. schöne Frauen?**

**Wie werde ich schön?**

**Wie verhüten wir das Verblühen der Frauen und Mädchen?**

1. Warum gibt es so viele trante Frauen und Mädchen?

2. Können nicht viele blutige Operationen bei Frauenleiden durch rechtzeitige Aufklärung und Behandlung vermieden werden?

3. Die Krankheiten des weiblichen Geschlechts von den ersten Anfängen bis zu den schwersten Erkrankungen.

4. Die Krankheiten der Wechseljahre: Myome, Blutungen, Krebs, Hysterie, Gemütsleiden, Verdauungsleiden.

5. Die Bekämpfung und Verhütung des beginnenden Gebärmutterkrebses durch eine rechtzeitige Operation.

6. Die Sünden der Frauen gegen ihren eigenen Körper.

7. Die Gefahren der Mutterschaft bei Schwindsucht, engen Beden, Herzleiden u. Die verschiedenen Lagen des Kindes.

8. Menschen, glücklichere, gesündere und schönere. Gesunde Frauen und Kinder sind ein Segen, Kranke ein Unglück für Familie und Haus.

**Wie erhält sich die Frau das Eheglück?**

**Liebe und Ehe.** Das Glück der Liebe in der Ehe, wie es gewonnen, gewahrt und erhalten wird. **Wie kann die Frau den Mann in der Ehe fesseln?**

Jede Frau wird aufgeklärt und belehrt. Nach dem Vortrage **Schönheits-Kursus** und **Fragen-Beantwortung.** Der Vortrag wird unterstützt durch lobensgroße Bilder.

Der Einberufer: **Georg Schmieder.**

Ru wonach der vo im Up sein fo ratsvo währen schlu verhan des S nicht a das e ganzen für un lich ne mung raschur sie wir mit g Ausch dann i welche beiden abdrö Schiffe Menden zu reu Reichs geche der S wichti der U intere reich,



## Zum Stande des Schiffsabgabenprojektes.

Kürzlich ging eine Mitteilung durch die Tagespresse, wonach die definitive Bundesratsentscheidung in Sachen der von Preußen vorgeschlagenen Schiffsabgaben noch im April d. J. bevorstehe. Wenn dies wirklich der Fall sein sollte, dann würde also dies bedeutungsvolle Bundesratsvotum binnen wenigen Wochen abgegeben werden, während man bisher immer geglaubt hatte, dieser Beschluß sei wegen der angeblich eingeleiteten Verständigungsverhandlungen zwischen den Freunden und den Gegnern des Schiffsabgabenplanes noch auf Monate hinaus nicht zu erwarten. Nun, jedenfalls wäre es gut, wenn das entscheidende Wort im bisherigen Stadium dieser ganzen Frage endlich gesprochen würde, sonderlich neues für und wider die Schiffsabgaben kann doch schließlich noch vorgebracht werden. Daß aber die Endabstimmung im Bundesrat hierüber noch irgendeine Ueber-raschung zeitigen sollte, daran ist wohl kaum zu denken, sie wird zweifellos die Annahme des preußischen Antrages mit großer Mehrheit ergeben, wie dies schon bei den Ausschüßverhandlungen der Fall war, höchstens könnten dann noch von der bisherigen Zwölft-Stimmen-Minderheit, welche die Opposition Sachsens, Badens, Hessens und der beiden Reuß zusammen repräsentierte, ein paar Stimmen abbrechen. Demnach ist schon jetzt mit der Annahme der Schiffsabgabenvorlage und der durch sie bedingten Aenderung der Reichsverfassung seitens des Bundesrates zu rechnen, und die Vorlage könnte dann getrost im Reichstage eingebracht werden. Aber ob das letztere auch geschehen wird, das ist noch die Frage, denn es hat in der Sache schließlich noch ein anderer Faktor ein gewichtiges Wort mit zu reden, und der wird durch das in der Angelegenheit der deutschen Schiffsabgaben mit interessierte Ausland dargestellt. Das ist einerseits Oesterreich, andererseits Holland, ersteres Land als Anlieger an

der Elbe und Interessent an der Schifffahrt auf diesem Strom, letzteres Land als Interessent bei der Rheinschifffahrt. Auch mit beiden Auslandsstaaten hat die preußische Regierung Verhandlungen in Betreff der geplanten Schiffsabgaben gepflogen, weil die Zustimmung Oesterreichs und Hollands hierzu in Hinblick auf die betreffenden internationalen Verträge notwendig ist. Aber bis jetzt haben diese Unterhandlungen durchaus nicht das preußischerseits gewünschte Resultat gehabt, im Gegenteil, Oesterreich wie Holland verharren auf ihrer entschieden ablehnenden Stellungnahme gegenüber den Schiffsabgaben, wie dies bereits hinlänglich die präzis Erklärungen der Regierungsvertreter in den Interpellationsdebatten des österreichischen Abgeordnetenhauses und der holländischen Deputiertenkammer hinsichtlich der Schiffsabgaben haben erkennen lassen. Es ist auch kaum anzunehmen, daß Oesterreich und Holland an ihrer ablehnenden Haltung zum Schiffsabgabenprojekte noch eine Aenderung eintreten lassen sollten, und angesichts einer solchen Sachlage wäre es eigentlich überflüssig, noch den deutschen Reichstag mit dieser Frage zu befaßen. Denn wenn sich wirklich auch in ihm ebenfalls eine Mehrheit für die Schiffsabgaben finden würde, wie im Bundesrat — was indessen noch keineswegs ausgemacht ist — so hätte es kaum noch einen praktischen Zweck, die Sache auch noch vor den Reichstag zu bringen, da durch dessen Votum, wie es auch ausfallen möge, an der durch die ablehnende Stellungnahme Oesterreichs und Hollands gegen die Schiffsabgaben gegebenen Situation doch nichts mehr geändert werden würde. Ob sich nun die preußische Regierung wirklich dazu entschließen wird, nur noch das definitive Votum des Bundesrates in der Frage der Schiffsabgaben abzuwarten und dann das ganze Projekt fallen zu lassen, das muß freilich noch sehr dahingestellt bleiben. Bislang ist preußischerseits in der Befolgung dieses Planes eine derartige Zähigkeit und Konsequenz bewiesen worden, daß man fast annehmen möchte,

die preußische Regierung habe auch jetzt noch nicht auf diese ihre Lieblingsidee verzichtet, sondern werde versuchen, sie doch noch durchzusetzen. In Hinblick auf die feste Opposition Oesterreichs und Hollands muß dies indessen wohl als ein vergebliches Beginnen bezeichnet werden, selbst wenn der Reichstag die Schiffsabgabenvorlage noch durchberaten und sie genehmigen sollte.

## Tagesgeschichte.

— Mit der Zunahme der berufsmäßigen Tätigkeit der Frauen hat auch die deutsche Arbeiterversicherung eine steigende Bedeutung für sie gewonnen; nach dem statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich waren im letzten Berichtsjahr 13,3 Millionen Frauen versichert. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die erhebliche Ausdehnung der Krankenversicherung zum großen Teil gerade den Frauen zugute kommt. Denn von den einzubeziehenden Dienstboten machen die Frauen 98 v. H. aus. Dazu kommen die landwirtschaftlichen Arbeiter, die Hausgewerbetreibenden und die Gelegenheitsarbeiter, wie Putzfrauen, Näherinnen, Wäscherinnen usw. Daß alle diese weiblichen Personen künftig im Erkrankungsfall auf bestimmte Versicherungsleistungen zu rechnen haben, ist zweifellos ein großer Fortschritt. Es kommt hinzu die Hinterbliebenenversicherung mit ihrer Waisenrente für unerwachsene Kinder und der Witwenrente für den Fall der Erwerbsunfähigkeit. Von grundsätzlicher Bedeutung ist die Ausdehnung des aktiven Wahlrechts, das bisher nur für die Krankenkassen bestand, auf die Berufsgenossenschaften und die Invalidenversicherungsanstalten. Freilich geht die Forderung vieler Frauenvereine erheblich weiter, indem sie das Wahlrecht zu sämtlichen Versicherungsbehörden einschließlich Reichsversicherungsamt fordern. Dabei beweist aber die Statistik über die Beteiligung der Frauen an den Krankenkassenwahlen ein minimales Interesse, obwohl gerade dort für Frauen besonders wichtige Angelegenheiten in Frage stehen, wie z. B. die Anstellung weiblicher Ärzte oder weiblicher

## Zum Jahrmart

empfehle

als ganz besonders preiswert

- 1 Posten **Wischtücher**  
50/50 1/2 Duzend nur **90 Pfg.**
- 1 Posten **graue Handtücher**  
38/100 3 Stück **1.— M.**
- 1 Posten **weiße Handtücher**  
40/110 3 Stück **1.50 M.**
- 1 Posten **gestreifte Zulett**  
garantiert federdicht und echtfarbig,  
6/4 breit, Meter nur **95 Pfg.**  
9/4 breit, Meter nur **1.55 M.**
- 1 Posten **halbf. Woll-Batist-Blusen**  
reichlich mit Seide besetzt, Stück nur **3.— M.**
- 1 Posten **6/4 breite bunte Bettzeuge**  
Meter nur **42 Pfg.**
- 1 Posten **gestreifte Wasch-Röcke**  
Stück **1.80 M.**
- 1 Posten **weiße Damenhemden**  
mit Stückerfoller Stück **1.65 M.**
- 1 Posten **Herren-Kravatten**  
früherer Preis bis 90 Pfg., jetzt Stück **35 Pfg.**
- 1 Posten **halbwollene Kleider-Stoffe**  
jetzt Meter **95 Pfg.**

Auf diese Preise gewährt noch 5 Prozent Rabatt.

**Martin**

Auf diese Preise gewährt noch 5 Prozent Rabatt.

**Zimmermann,**

Gartenstraße, schräg gegenüber der Post.

## Damen- und Kinderhüte

in eleganter und einfacher Ausführung für Frühjahr und Sommer.

## Flotte Sporthüte

in größter Auswahl zu jeder Preislage empfiehlt

**W. Langers Bukgeschäft, Bahnhofstr.**

Getragene Hüte werden schnellstens modernisiert. Trauerhüte stets vorrätig.

## Fr. Zeidler, Färberei und chem. Waschanstalt

für Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben, Möbel-Stoffe, Decken, Teppiche, Handschuhe.

Anerkannt beste Ausführung. Billigste Preise.

## Beim Einkauf

eines modernen Waschmittels

überzeugen Sie sich davon, dass man Ihnen das Richtige für die Wäsche gibt:



**„Ozonit“**  
(Prof. Giessler's Patent)  
das moderne Waschmittel.

Geo. geach.



Krankenkontrollen. Trotzdem nun aber die Frauen von dem ihnen heute bereits zustehenden Wahlrecht so gut wie keinen Gebrauch gemacht haben, wird ihnen für die Unfallversicherung und die Invalidenversicherung des Wahlrechts durch die Reichsversicherungsordnung verlihen. Daß man aber hierüber hinaus weitergehenden Wünschen Rechnung tragen sollte, darf als ausgeschlossen gelten. Aber auch abgesehen von der Ausdehnung der Krankenversicherungen und der Einführung der Hinterbliebenenversicherung werden auch manche Versicherungsleistungen zugunsten der Frauen erweitert. Dahin gehört, daß die Wochenhilfe statt sechs künftig acht Wochen gewährt werden muß. Wichtig ist ferner die Zulassung der Hauspflege, die hauptsächlich den erkrankten Hausfrauen zugute kommen wird und durch Krankenschwestern in der Wohnung der Erkrankten geleistet wird. Schließlich ist auch noch in den Beratungen des Bundesrats eine Bestimmung neu eingefügt, die als ein Entgegenkommen an die Bestrebungen zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit und an die Vereine für Mutterschutz anzusehen ist, nämlich die Gewährung eines Stillgeldes an die Wöchnerinnen in Höhe des halben Krankengeldes bis zu einem Zeitraum von 12 Wochen.

Mülheim a. Rhein, 30. März. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt: Heute nachmittags gegen 2 Uhr fuhr der Luxuszug 174 in Bahnhof Mülheim am Rhein infolge Ueberfahrens des Haltsignals auf den Militärurlaubszug 40 auf. Von den Militärpersonen sind verschiedene tot sowie eine Anzahl mehr oder weniger schwer verletzt. Der Betrieb wird über die Güterzuggleise geleitet. Die Umleitung der Schnellzüge von Düsseldorf nach Köln-Hauptbahnhof erfolgt über Neug. Vier Wagen sind stark, die Lokomotive und zwei Wagen sind leicht beschädigt. Die Angaben über die Zahl der Verunglückten schwanken beständig, da sich nachträglich noch Leichtverwundete gemeldet haben, die im Mülheimer Bahnhofrestaurant verbunden wurden. Die Gesamtzahl der Verunglückten soll sich auf gegen 100 belaufen. Die verunglückten Soldaten gehören den in Straßburg und Metz garnisonierenden Regimentern 130 und 144 an und wollten sich aus Wanne, Hamm und Soest in ihre Garnisonen begeben.

Breslau, 30. März. In dem Hause Einbaunstraße 4 erfolgte heute abend 8 Uhr eine schwere Gasexplosion. Sämtliche Türen und Fenster wurden herausgerissen. Einem Herrn, der gerade an dem Hause vorüberging,

wurde von der herausstürzenden Haustür der Kopf geschnitten. Das Haus ist eingestürzt. Die Feuerwehr arbeitet fieberhaft an der Rettung der Verschütteten. Bis abends 10 Uhr waren acht Tote und Schwerverwundete geborgen.

Budapest. Immer weitere, grauenhafte Einzelheiten werden von dem Brandunglück in Defoeito bekannt. Die genaue Zahl der Todesopfer ist noch immer nicht bekannt, da von vielen nur wenige Knochen übrig geblieben sind, doch dürften es inklusive der Schwerverletzten mindestens 400 Opfer sein, da allein 130 Kinder vermißt werden. Nach dem Ausbruch des Brandes dachte niemand an die Rettung der in der Scheune eingeschlossenen, weil in dieser 2000 Einwohner zählenden Ortschaft kein Polizist, kein Gendarm, kein Arzt und keine eigentliche Behörde vorhanden sind. Erst nach zwölf Stunden langte der erste Arzt an.

Washington. Das Repräsentantenhaus gab die Ermächtigung zur Untersuchung der Anschuldigungen, daß in Washington von Schiffsinteressenten der Versuch gemacht worden sei, auf Mitglieder des Kongresses durch Bestechungen zugunsten der Vorlage über die Schiffssubsidien einzuwirken.

## Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer nun in Gott ruhenden Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau

**Amalie Auguste Fleischer,**  
geb. Ehrlich,

drängt es uns allen, welche uns durch Wort, Schrift, Blumenstaud und Begleitung zur letzten Ruhestätte ihr Beileid bezeugten, hiermit herzlich zu danken. Ganz besonders danken wir noch den lieben Trägern für das freiwillige Tragen.

Dir aber, liebe Mutter, rufen wir noch ein „Ruhe sanft“ in die stille Gruft nach.  
Reichstädt und Ripsdorf,  
den 24. März 1910  
Die trauernden Hinterbliebenen.

## Herzlicher Dank.

Hiermit sprechen wir allen denen, welche uns an unserer Hochzeit mit Geschenken und Gratulationen beehrt haben, unseren herzlichsten Dank aus.

Reinhardtgrünna, den 28. März 1910.  
Max Flohe nebst Frau,  
geb. Gersdorf.



## Allerfeinste Delikatesse- Pflanzenbutter- Margarine

bräunt, schäumt, duftet, schmeckt und ist streichbar wie gute

Meierei-Butter  
in 1/2 Pfund-Stücken zu 43 Pfg. empfiehlt

**Richard Riewand.**



Kinderkörbe mit und ohne Gestell, sowie alle anderen Korbbwaren, solides Fabrikat, billigste Preise. E. Jungnickel, Schöneberg.

## Zum Jahrmarkt

empfehle zu soliden Preisen: Fahrrad-Laternen, Rucksäcke, Gamaschen, Mäntel und Schläuche, Luftpumpen, Glocken, Fahrradständer, Freilaufschlüssel, Oel und Vaseline, sowie elektrische Taschenlampen und Batterien etc.

**Reinhard Bormann,**  
Fahrrad-Handlung, Große Wassergrasse 64.

## Blaudruck,

garantiert waschecht und haltbar, Schürzen jeder Art, blaue und bedruckte Leinwand empfiehlt billigst

**Franz Zeidler,**  
Färberei und chemische Waschanstalt.

# Modewarenhaus Carl Marschner

Frühjahr 1910

## Kleiderstoffe.

Satin-Tuche und Serges

in bekannt guten Qualitäten

Woll-Batist und Popeline

in wunderbar neuen Farben

Diagonale und Chevrons

in Cheviot und Kammgarn

Alpaca und Mouffeline

feingestreift

Kolienne, Wolle mit Seide

Saison-Neuheit

Blusen-Flanelle

in aparten Streifen

Blusen-Popeline

neueste Blusengewebe

Halbfertige Kleider

Tuch, Battseide, Leinen, indisch Mull und Fäll

Seide für Kleider und Blusen

schwarz und farbig, stets das Neueste.

1<sup>65</sup> bis 4<sup>50</sup>

2<sup>00</sup> bis 4<sup>50</sup>

1<sup>15</sup> bis 2<sup>50</sup>

1<sup>20</sup> bis 3<sup>50</sup>

4<sup>50</sup>

1<sup>75</sup> bis 2<sup>50</sup>

1<sup>70</sup> bis 2<sup>40</sup>

7<sup>50</sup> bis 55<sup>00</sup>

## Konfektion.

Kostüme in Cheviot u. Kammgarn 20<sup>00</sup> bis 60<sup>00</sup>

moderne Fajson

Baletots und Jacketts 12<sup>75</sup> bis 40<sup>00</sup>

aus gutem schwarzen Tuch und Kammgarn

Farbige Baletots aus engl. Stoffen 4<sup>50</sup> bis 22<sup>00</sup>

moderner Schnitt

Kostüm-Röcke, glatt und garniert 3<sup>50</sup> bis 25<sup>00</sup>

fußfrei und lang, neueste Stoffe

Blusen in Wollmouffeline 3<sup>00</sup> bis 15<sup>00</sup>

und leichteren Stoffen, reich garniert

Blusen, Wasch-Batist 1<sup>35</sup> bis 7<sup>50</sup>

reich garniert, in allen Größen

Hemd-Blusen in allen Stoffarten 3<sup>75</sup> bis 12<sup>00</sup>

und Farben

Mädchen- und Baby-Baletots 3<sup>75</sup> bis 15<sup>00</sup>

in neuesten Farben

Kinder-Kleidchen aus Woll-, Wasch-Stoffen und Barchent.

Durch rechtzeitige Abschlüsse außerordentlich billige Preise.

## Aleesamen, Grassamen, Steckzwiebeln,

sowie sämtl. Blumenjämereien

empfehlen in nur guter keimfähiger Ware Schmiedeberg. Otto Krönert.

## Sackaufhelfer

für Handbetrieb liefert billigst Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel

Inh. E. Thorning. Markt 27. Malterer Straße 26b.

## Baumwollmehl,

Erdnußkuchenmehl, Reisfutturmehl, Malzschlempe ist wieder eingetroffen bei

**Standfuß & Tzschöckel.**

## Wie süß

sieht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt: Stedenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radobent. Preis à Stück 50 Pfg., ferner macht der Lilienmilch-Cream Dada

rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. in Dippoldiswalde in der Löwen-Apotheke und bei Herrn. Lommatsch; in Schmiedeberg bei Bruno Herrmann und Otto Krönert; in Reinhardtgrünna bei Georg Bogel; in Ripsdorf bei Max Hoffert.

## Biechieren

empfehlen unter Garantie und Schleifen derselben Wendeln Hocks, Schuhgasse. Elektrische Schleiferei. Solinger Stahlwarenlager.

fertigt in eigener Werkstatt in jeder Fajson und Feingehalt nur **F. Mieth,**

Goldschmied, Herrengasse 91.

## Marca-Italia,

feiner angenehmer Tisch-Rotwein per Flasche 80 Pfg., 12 Flaschen = M. 9.—, empfiehlt

Weinhandlung Richard Riewand.

## Malzkeime

— hell und staubfrei — **Biertreber**

— helle amerikanische — offerieren zu billigsten Tagespreisen **Standfuß & Tzschöckel.**

## Rucksäcke u. Gamaschen

in großer Auswahl zu billigsten Preisen bei **G. Beutel, Fahrrad-Geschäft,** Altenberger Straße 180.

Zwei Läuferschweine, ein leichter Spazierwagen auf Federn, eine Häckselmaschine für Hand u. Göpel, ein zweispännige Dreschmaschine, Schläger, zu verkaufen Niederaußfeld Nr. 17.

## Bringmaschinen und -Walzen

in bekannt prima Qualität billigst bei **G. Beutel, Fahrrad-Geschäft,** Altenberger Straße 180.

## Arbeiterhosen

empfehlen besonders billig **Martin Zimmermann,** Dippoldiswalde.

## Drahtgeflecht

50 m x 1 m hoch nur M. 6,50 bei **Carl Heyner.**

## 15 neue und gebrauchte Wagen

stets am Lager: Phaetons, Jagdwagen, Halbkarren usw. empfehle billigst.

**H. Hekewell, Wagenbauerei,** Tharandt.

Aufladerungen und Reparaturen werden in kurzer Zeit sauber ausgeführt.

## Gelegenheitskauf.

600 Stk. Apfel- und Kirichen-Pyramiden (Goldparmäne, Bismarck, Coblin Reswid, Ostheimer Weichsel, Schattenmorellen usw.), gesunde, starke, tragbare Exemplare, werden behufs Räumung der Plantage hinter Jägerhaus Raundorf bei Schmiedeberg spottbillig verkauft durch **Gustav Hoffert,** Ripsdorf.

## Halbfelle,

groß und kräftig, zu Lederschürzen empfiehlt sehr billig **M. Arnold, a. d. Post.**



**Italien.** Der Aetna stößt fortwährend unter Donner-  
 getöse große Massen glühender Lava aus; dazu kommt  
 ein Regen von Asche und Steinen, der in Catania zeit-  
 weise so dicht war, daß die Läden geschlossen wurden  
 und die Einwohner in den Häusern Schutz suchten. Die  
 Aetnagegend ist zum Teil vollständig verwüstet. Die  
 Aufregung des Volkes wird durch das unaufhörliche  
 Grollen, Dröhnen und Donnern vermehrt. Prof. Benet  
 meint, daß die Eruption darauf zurückzuführen sei, daß  
 das Innere des Vulkans im Kochen begriffen sei und durch  
 den verstopften Krater ausfließen wolle. In Wochenfrist  
 werde die glühende Masse sich ihren Ausweg gewalt-  
 sam geschnitten haben, was vielleicht mit Erdschütterungen  
 verbunden sein werde. Die Dauer der Eruption werde jeden-  
 falls nicht kurz sein. Prof. Ricci konstatierte nach einer  
 längeren Wanderung durch das Lavagebiet, daß die Neben-  
 ader des Aetna sich weit zu öffnen und große Mengen  
 von Lava auszuwerfen beginne. Der Spezialberichter-  
 statter des Corriere della Sera Luigi Barzini hat auf einer  
 neuen Expedition festgestellt, daß Borello und Belbato von  
 der Lava eingeschlossen sind, daß die Ortschaft Fra Diavolo  
 dicht mit vulkanischer Asche bedeckt ist und daß ein Lava-  
 strom den Monte Sarò bereits erreicht hat. Die Sach-  
 verständigen, mit denen Barzini diese Wanderung unter-

nahm, bezeichnen den gegenwärtigen Zustand des Vulkans  
 als weitaus gefährlicher als den 1886.

**Frankreich.** Die von Frankreich auf marokkanischen  
 Gebieten unterhaltenen Truppen zählten am 15. März d. J.  
 420 Offiziere, 11265 Mannschaften und 3919 Pferde, es  
 ist mithin in der Zurückführung seit Oktober 1909 ein  
 Stillstand eingetreten. Von jenen Truppen entfallen 60  
 Offiziere und 239 Unteroffiziere und Mannschaften auf  
 die Stämme der aus Eingeborenen gebildeten Gums und  
 weiterhin gehören 203 Offiziere, 5647 Mann, 2429 Pferde  
 dem Landungskorps von Casablanca, 112 Offiziere, 3711  
 Mann, 903 Pferde dem Expeditionskorps von Udschda  
 (Nordostmarokko) und endlich 45 Offiziere, 1668 Mann  
 und 587 Pferde der Besatzung von Bu Denib am Sir  
 (Südostmarokko) an.

**Charlesville.** Der Chef einer Batterie eines Forts  
 in der Nähe von Sivot an der belgischen Grenze, wurde  
 verhaftet, weil er aus dem Pulverlager ca. 150 Kilogramm  
 Pulver entwendet hat. Die Untersuchung hat ergeben,  
 daß der Batteriechef das entwendete Pulver an Jäger  
 verkauft hat.

**Griechenland.** Die Thronrede, die der König am  
 30. März in der Kammer verlas, weist zunächst darauf  
 hin, daß die schwere politische Krise in einer Sadgasse zu

enden gedroht habe, da eine regellose Aktion den über-  
 zeigten Willen der öffentlichen Meinung gekennzeichnet  
 habe, eine Aenderung der politischen Methoden durchzu-  
 setzen. Der einzige Ausweg sei beim Rücktritt der Minister  
 von allen politischen Autoritäten bezeichnet worden und  
 habe in der Annahme des der Kammer unterbreiteten  
 Vorschlages hinsichtlich der Revision der nicht grundlegen-  
 den Bestimmungen der Verfassung, die fast einstimmige Zu-  
 stimmung der Kammer gefunden. Die Thronrede schloß mit dem Ausdruck  
 des königlichen Dankes für den edlen Eifer und die Hin-  
 gebung an Vaterland und Dynastie, von denen die Depu-  
 tierten erfüllt gewesen seien.

**Liberia.** Ernste Unruhen sind, wie eine vom Cap  
 Palmas eingetroffene Depesche berichtet, in der Republik  
 Liberia und der französischen Eisenbahnlinie ausgebrochen.  
 Am Cap Palmas wurden Faktoreien niedergehauen und  
 34 französische Ansiedler getötet. Dabei soll es zu Kämpfen  
 zwischen den Liberianern und den Soldaten der Eisenbahn-  
 linie gekommen sein, wobei letztere Maschinengewehre be-  
 nutzten. Die Lage ist sehr ernst. Dort lebende Weiße sind  
 sehr bedroht.

# Modewarenhaus O. Bester

**Kleider=Stoffe**  
**Kostüme=Stoffe**  
**Blusen=Stoffe**  
**Kleider=Seiden**  
**Blusen=Seiden.**



## Sämtliche Neuheiten für Frühjahr und Sommer 1910

sind in großen Sortimenten eingetroffen. Reichhaltigste Auswahl aller modernen Gewebe und Farben.

**Durch rechtzeitige Abschlüsse außerordentlich billige Preise.**

Für einen Lehrling wird per 1. April  
**gute Pension**  
 mit Familienanschluß **gesucht.** Off.  
 mit Preisangaben A. L. 26 in die Exped.  
 dieses Blattes erbeten.

Alleinstehende Frau sucht für 1. Juli  
 oder 1. Oktober in Dippoldiswalde  
**kleine freundliche Wohnung.**  
 Offerten mit Preis unter A. D. in die  
 Expedition dieses Blattes.

**1. Etage**  
 ist vom 1. Juli ab zu vermieten  
**Mühlstraße 291.**

**Eine schöne Wohnung,**  
 Stube, Kammer und Küche, sofort oder  
 später zu vermieten bei  
 Edwin Jädel,  
 Bäckerei Schönfeld bei Ripsdorf.

**Maurer**  
**u. Zimmerleute**  
 sucht  
 Renzer, Baugeschäft,  
 Großlösa.

## Zum Jahrmarkt

empfehle ich mein großes Lager zu den billigsten Preisen.

**Jaketts und Paletots,**  
**Wetter=Capes und Kinder=Jaketts,**  
**Kleider=, Blusen= und Rockstoffe,**  
**Wäsche usw.**

Ein Posten Jacketts weit unter Preis  
**Max Langer.**

## 2 Tischlergesellen

sucht

**Oscar Dreßler, Seifersdorf.**

**Junger, kräftiger Mann**

als Hausdiener per 15. April oder früher  
 gesucht. **Willa Lydia, Bärenfels.**

## Keller,

schön hell, trocken, als Lagerraum oder  
 Werkstatt in Schmiedeberg zu vermieten.  
 Offerten an L. E. 100 postlagernd Schmiede-  
 berg, Bez. Dresden.

Suche für 1. bez. 15. Mai ein tüchtiges

**Küchenmädchen.**

„Amtshof“ Dippoldiswalde.

## Einen Antscher,

welcher auch andere Arbeiten mit zu ver-  
 richten hat, suchen sofort  
**Müller & Comp., Stuhlfabrik, Rabenau.**

## Mädchen

von 12—14 Jahren für nachmittags zu  
 einem Kinde gesucht. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

## Ein Hausmädchen

wird gesucht zum 15. April oder 1. Mai.  
**Gasthof Oberhäslich.**

## Zickelfelle

kauft zu höchsten Preisen  
**M. Arnold, an der Post.**

## Saatgerste,

sehr ertragreich, hat noch abzugeben **Bruno**  
**Diebler, Cunnersdorf, Post Schlottwitz.**  
 Auch sind daselbst noch **Anton-Bruteler**  
 abzugeben.

## 15 Bentner Stauder Roggen,

gut treurt, sind zu verkaufen  
**P. Ehrlich, Reichstädt.**

**Junges Kanarionweibchen verkauft**  
**Kynast, Kleine Wassergasse.**



**Oesterreich-Ungarn.** Die Auswanderung von Muslimen aus Bosnien und der Herzegowina ist im Steigen. Jedoch ist der Kredit für ihre Sehaftmachung in der Türkei bereits erschöpft.

**Oesterreich-Ungarn.** Wie die „Zeit“ berichtet, haben der Reichskriegsminister, sowie die Landesverteidigungsminister für Oesterreich bezw. Ungarn an sämtliche Korpskommandeure eine Umlaufweisung erlassen, alle Generale und Stabsoffiziere, deren Fähigkeiten in Zweifel gezogen werden könnten, einer besonders sorgfältigen Prüfung zu unterziehen. Im Falle, daß Offiziere hinsichtlich ihrer geistigen Regsamkeit oder körperlichen Leistungsfähigkeit ihren Stellungen nicht mehr gewachsen seien, sollten sie zur Verabschiedung eingereicht werden. Die gleiche Maßregel soll auf die Kommandeure der Landwehrruppen angewandt werden.

**Belgien.** Die Eröffnung der Weltausstellung in Brüssel ist bestimmt für den 23. April in Aussicht genommen.

— Verschiedene belgische Blätter melden, daß die Heirat der jüngsten Tochter König Leopolds II., Prinzessin Clementine, mit dem Prinzen Victor Napoleon im Juni in Farnborough in England, der Residenz der Kaiserin

Eugenie, stattfinden wird. Bekanntlich hat sich König Leopold bei Lebzeiten diesem Heiratsprojekt entschieden widerlegt.

**Montenegro.** Aus Anlaß des 50 jähr. Regierungsjubiläums des Fürsten Nikola sind in Wien Jubiläumsmedaillen bestellt. Auch eine Jubiläumsmedaille, als neueste montenegrinische Ordensauszeichnung wird geprägt werden.

**Serbien.** Die letzte Volkszählung in Serbien zeigte, daß das Land drei Millionen Einwohner hat. Außer in Serbien wohnen noch in Montenegro, in der Türkei, in Oesterreich-Ungarn und Bulgarien zusammen gegen sechs Millionen Serben.

**Türkei.** Der armenisch-gregorianische Patriarch Turian, der fast ein Jahr lang wegen der Bedrückungen der Armenier in Anatolien mit der Pforte auf dem Kriegsfuß stand und sein Amt erst fortführte, als der neue Großwesir den Beschwerden der Armenier Rechenschaft zu tragen versprochen hatte, droht nun, abermals zu demissionieren, weil das Versprechen der Regierung nicht eingehalten wurde.

— Eine griechische Aufstellung konstatiert, daß von 1872 bis 1909 von den Bulgaren in Mazedonien 191 griechische Kirchen mit Gewalt okkupiert wurden. Um

37 Kirchen löst noch der Rechtskampf. Ebenso haben sich die Bulgaren in Mazedonien 126 griechische Schulen widerrechtlich angeeignet.

**Abeffinen.** Kaiser Menelik ist gestorben; die Kaiserin Taitu ist eine Gefangene der Partei des Thronfolgers.

**Newyork, 30. März.** Der Newyorker Senator Aldrich ist mit 40 gegen 9 Stimmen der Annahme von Bestechungsgeldern für schuldig befunden worden. Er hatte vor der gestrigen Senatssitzung sein Amt als Senator niedergelegt, um die Ausstoßung aus dem Senat zu verhindern. Nunmehr ist aber auch Anklage wegen Bestechung gegen seinen Ankläger, den Senator Conger erhoben worden.

**Spartasse zu Schmiedeberg.**

(Im Gemeindeamt daselbst.)

Expeditionstage: Nur noch an allen Wochentagen vorm. 8—12, nachmittags 3—5 Uhr.

**Spartasse zu Hödendorf.**

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 3. April, nachmittags 1/2 3—6 Uhr.

**Spartasse zu Seifersdorf.**

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 3. April, vorm. 1/2 11 bis 12 Uhr, nachmittags 3—6 Uhr.

# Billiges Angebot

## Ein Posten Kinderschürzen

reich garniert, prima Stoff, moderne Fassons, 45, 50, 55, 60, 65, 70 cm lang, Stück 98 Pfg. zum Aussuchen.

## Große Wirtschaftsschürze mit Falbel

prima imitiert englisch Leinen, reich besetzt,

Stück 108 Pfg.

## Große Wirtschaftsschürze mit Falbel

imitiert doppelseitig bedruckt Leinen, waschecht,

Stück 98 Pfg.

# OTTO BESTER.

Herrengasse 99 Max Krönert. Herrengasse 99

empfehlen zum Jahrmarkt selbstgefertigte Milchgeräte, als Milch- und Rahmtöpfe, Melkellen, Milchlebe usw. Außerdem Wasserkannen, Gießkannen, Jauschentannen, Röhrengeschirr in Emaille, Eisen, Aluminium und Weißblech, Reib-, Fleisch- und Wringmaschinen, Kaffeemühlen, Kochöfen, Wärmflaschen, Lampen und Laternen zu billigsten Preisen.

**Sinenjüngeren Arbeiter** sucht Sägewerk Alberndorf.

**Prima Zement,** à Tonne 6 Mark, bei Carl Heyner.

**Eine hochtragende Kuh** nahe zum Kalben, ist zu verkaufen Oberfrauendorf Nr. 14.

**Flora-Bad** geschlossen.

**Frauenverein Bärenfels u. Umg.** Sonntag, den 3. April, abends 1/2 8 Uhr

**Versammlung** im Gasthof Bärenburg. Um zahlreiches Erscheinen bittet D. B.

Morgen Sonntag, zum Jahrmarkt, **Schützenhaus. große Ballmusik.** — Anfang 4 Uhr. — Es ladet freundlichst ein E. verw. Börner.

# Gasthof Schmiedeberg.

Sonntag, den 3. April,

## feine Militärballmusik

vom Trompeterkorps des 1. Feldartillerie-Regiments Nr. 12. Nur die schneidigsten Tänze werden gespielt, ebenso Märsche auf Feldtrompeten. Anfang 4 Uhr. Tanzmarken gestattet.

Hierzu ladet ergebenst ein

Hochachtungsvoll Clemens Schent.

NB.

Donnerstag, den 14. April,

## großes Militär-Extra-Konzert

von der gesamten Kapelle des obigen Regiments unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeister Göhler.



# Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)

vormalis Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830.

Versicherungsbestand 900 Millionen Mark.

Vermögen 340 Millionen Mark.

Neuabschlüsse 1909: 74 Millionen Mark.

Neues, vorteilhaftestes Prämien- und Dividendensystem.

Unanfechtbarkeit. — Unverfallbarkeit. — Weltpolice.

Vertreter Arthur Reichel, Dippoldiswalde, Telefon Nr. 10

# Achtung! Biographen-Vorstellung

Ueber 100 000 Einzelaufnahmen. Alles lebend in übernatürlicher Größe. Großer humoristischer Abend für jung und alt. Vollständig flimmerfrei. Neuestes! Dauer einer Vorstellung ca. 2 Stunden. Anfang 8 Uhr. Allerneuestes! Um zahlreichen Besuch bittet die Direktion.

# Gasthof Niederpöbel.

Sonntag, den 3. April,

## gr. Preis-Stat-Turnier

auf zwei Serien. Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Max Jentsch.

# Gasthof Naundorf.

Sonntag, den 3. April,

## feine Militär-Ballmusik

vom Trompeterkorps des Gardereiter-Regiments. Nur die neuesten Tänze werden gespielt, sowie Märsche für Feldtrompeten. Anfang 4 Uhr. Tanzmarken gestattet. Es ladet ergebenst ein Otto Piehsch.

# Der Radfahrerverein „Frisch Auf“, Dippoldiswalde und Umgegend veranstaltet Sonntag, den 10. April im Schützenhaus ein großes öffentliches Konzert.

Ausführende: Stadtkapelle Dippoldiswalde, die Reigenmannschaft des Vereins und die Herren Berndt, Stopp, Jakob, Gaudes, Förster und Päßler, Kunstreigenfahrer aus Dresden.

## Nach dem Konzert Ball.

Eintritt 50 Pfg., Vorverkaufskarten zu 40 Pfg. bei den Herren Jägor, Herrengasse, Friseur Augustin und im Schützenhaus.

# Darlehns- und Sparkassenverein Bärenfels, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

## General-Versammlung

Sonntag, den 17. April, nachmittags 4 Uhr, im Gasthof zu Bärenfels.

Tages-Ordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts für 1909.
2. Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz, sowie Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlussfassung über Verwendung des Reingewinnes.
4. Bericht des Aufsichtsrates über die gesetzliche Revision.
5. Wahl der statutenmäßig ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
6. Beschlussfassung zur Annahme eines neuen Statuts.
7. Etwasige Wünsche und Anträge.

Anträge sind mindestens vier Tage vor der Generalversammlung beim Vorstand schriftlich einzureichen.

Jahresrechnung und Bilanz liegen bei unserm R.chner zur Einsichtnahme aus. Zahlreiches Erscheinen der geehrten Genossen sehr erwünscht.

Bärenfels, den 2. April 1910.

Gustav Rißsch.

Otto Kolte.